

# Körper

Bist du noch bei Sinnen?

Wenn der Körper nicht  
mehr kann

Abenteuer vor der Haustür

Altfreundetreffen  
auf Schloss Mansfeld

175  
JAHRE  
2019





**Impressum**

**CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt/Thüringen** ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen-Anhalt und Thüringen, erscheint viermal jährlich

**Herausgeber:** CVJM Thüringen e.V. Vi.S.d.P. Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt, T. (03 61) 2 64 65-0, F (03 61) 2 64 65-20 E-Mail: info@cvjm-thueringen.de Internet: www.cvjm-thueringen.de

**Beteiligte Verbände:**

- CVJM-Landesverband Bayern e. V. Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
- CVJM-Gesamverband in Deutschland e. V. Im Druseltal 8, 34131 Kassel
- CVJM Norddeutschland e.V. Birkenstr. 34, 28195 Bremen
- CVJM-Ostwerk e.V. Sophienstr. 19, 10178 Berlin
- CVJM LV Sachsen e.V. Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
- CVJM LV Sachsen-Anhalt e.V. St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
- CVJM LV Schlesische Oberlausitz e.V. Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
- CVJM Thüringen e.V. Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
- CVJM-Westbund e.V. Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

**Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):**

Sabrina Becker (Ostwerk), Matthias Büchle (Westbund), Christian Fraas (Thüringen), Michael Götz (Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Annalena Hilke (Westbund), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlausitz), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische Oberlausitz), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Andree Strötter (Ostwerk), Annika Walther (Bayern), Katrin Wilzjus (Norddeutschland), Sebastian Vogt (CVJM Deutschland)

**Redaktion Thementeil:** Annalena Hilke

**Redaktion CVJM Deutschland:** Lydia Hertel

**Redaktion Sachsen-Anhalt:** Christiane Hildebrandt

**Redaktion Thüringen:** Frank Schröder

**Bildnachweis:** Archiv CVJM Sachsen-Anhalt e. V. oder CVJM Deutschland (S. 26-37) oder am Bild: S. 1 (Titel): Christian Kulczycki Grafikdesign & Illustration, S. 9 (Füße): Panthermedia.net/luna4, S. 12 (Schrift): Panthermedia.net/Romanova Tatjana, S. 14 (Frau): Panthermedia.net/blechonock, S. 15 (Mann): Panthermedia.net/Tverdohlib.com, S. 20 (Marathon): Donations\_are\_appreciated/Pixabay.com, S. 21 (Welle): AbelEscobar/Pixabay.com, S. 26: volker-kauder.de (Presse\_2015\_VK\_Portraitfoto2), von-notz.de - Fotograf: www.stephanpramme.de, Thomas Oppermann (presse4) Gerrit Sievert, S. 27 o.: Julius Rexer, CVJM-Landesverband Hannover; S. 27 u.l.: CVJM Joel, S. 27 u.r.: CVJM Lauf, S. 28 (Gliederpuppe): iStock.com/JLVarga, S. 29 (Zukunft): samuel-zeller/Unsplash, S.30+31 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay, S. 30 o.: Fototeam Aussendung 2019, S. 30 u.l.: privat, S. 30 u.Mi.: John Price/Unsplash, S. 32 u.l.: Michael Pröck / Tafel Deutschland e. V., S. 33: YMCA Peru, S. 34 u. 35: alle Bilder privat, S. 36: Nadine Primeau/Unsplash, S. 37: Übungsleiterausbildung CVJM-Westbund, S. 39 (Western): Yuri\_B/Pixabay.com

**Bibelzitate:** Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

**Bankverbindung Sachsen-Anhalt:**

IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15  
BIC: GENODED1DKD

**Bankverbindung Thüringen:**

IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56  
BIC: GENODEF1EK1

**Bankverbindung Evangelische Kinder- und Jugendstiftung des CVJM Thüringen:**

IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86  
BIC: GENODEF1EK1

**Layout und Herstellung/Anzeigenverkauf u. -verwaltung:**

Drei-W-Verlag GmbH  
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,  
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,  
www.drei-w-verlag.de

**Anzeigenschluss Ausgabe 4/19:** 04.11.2019

**Bezugspreis:** 1,30 € + Porto pro Einzelheft

**Titelthema: Körper**



Jeder soll bei uns seinen Platz haben

6



Gönne dich dir selbst

9



Wettkampf mit dem Leben

10



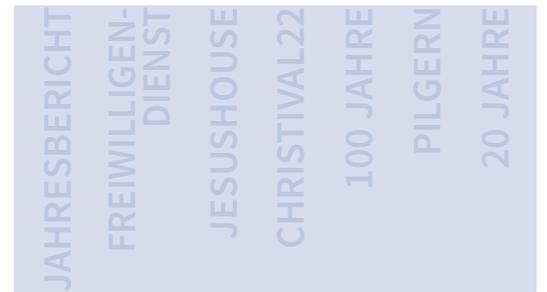
Topfit im CVJM

12



Wie gefährlich sind Schönheitsideale?

14



kurz notiert

4

**Sachsen-Anhalt / Thüringen**

Bist du noch bei Sinnen?

16

**CVJM Thüringen**

Jugendfreizeiten 2019 – Eine Fotoseite

18

Wenn der Körper nicht mehr kann

20

Was mich bewegt

21

**CVJM Sachsen-Anhalt**

Abenteuer vor der Haustür

22

Konficastle 2020 – Termine

23

25 Jahre Philothea

24

Altfreundetreffen auf Schloss Mansfeld

25

**CVJM Deutschland**

CVJM-Geburtstag

26

Mutig in die Zukunft schauen

28

Pinnwand

30

Der Mensch lebt nicht vom Wort allein

32

Aktion Hoffnungszeichen: Peru

33

Voller Körpereinsatz im CVJM

34

Fleisch ist mein Lieblingsgemüse

36

Übungsleiter-Lizenz-Ausbildung

37

**Ev. Männerarbeit Mitteldeutschland**

Gott liebt Gerechtigkeit

39

**Auf ein letztes Wort**

40

Liebe Leserin, lieber Leser,

## Was treibt dich an?

Vor einigen Wochen landete eine Broschüre in meinem Briefkasten mit der Bitte, sie mal zu lesen und dem Autor meine Meinung mitzuteilen. Der Titel heißt »Geführt oder verführt – Die ökumenische Bewegung im Licht der Bibel«, ein Schaf mit dem Kopf eines Wolfes zierte die Titelseite.



**Volker Schmidt**

Leiter von Schloss Mansfeld

Ob der Lutherische Weltbund oder der CVJM ist, die katholische Kirche oder die Evangelische Allianz, die Heilsarmee, die Pfingstgemeinden – alle sind Verführer, die Christen durch falsche Lehre vom wahren Glauben abbringen. Ich habe mich gefragt, warum hat sich da jemand die Mühe gemacht und die Dokumente der einzelnen Kirchen durchgearbeitet und schließlich 52 A4-Seiten vollgeschrieben und drucken lassen? Es ist die Sehnsucht Gott treu zu sein und den rechten Weg zu gehen. Allerdings ist es genau diese Sehnsucht, die Menschen verurteilt und Gemeinden trennt. Weil man sich über bestimmte Fragen des Glaubens und der Lehre nicht einig wurde, sind immer wieder neue Kirchen entstanden. Das ging vor 1000 Jahren los mit der Trennung der Orthodoxen von den Katholiken. 500 Jahre später spaltete sich die Evangelische Kirche von der Katholischen ab – das haben wir vor 2 Jahren groß gefeiert. Noch zu Luthers Lebzeiten bildete sich die anglikanische Kirche. Keine 100 Jahre nach Luthers Tod – 1639 – wurde die erste Baptistengemeinde gegründet. Und von da ab bildeten sich neue Kirchen immer schneller. Es ist also erkennbar, dass die Gründung neuer Gemeinden nicht die Lösung sein kann, denn wer die Lage nüchtern betrachtet, muss feststellen, dass die neuen Aufbrüche oft schon nach drei Generationen mit den ähnlichen Problemen kämpfen, wie die Gemeinde, von der sie sich einst abgespalten haben. Damit scheint klar, dass auch die Gründung neuer Kirchen von der Illusion – die auch etwas Arroganz in sich trägt – getragen wird, dass sie die Ersten sein werden, denen die Probleme der Tradition nicht zum Verhängnis werden.

**Jesus macht uns vor, wie der Umgang miteinander eigentlich sein sollte:** Barmherzig und freundlich ist Jesus gegenüber den Sündern und zu den selbstgerechten Superfrommen hart: »Ihr Schlangen, ihr Otterngezücht! Wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen?« (Matth. 23, 33), ruft er Pharisäern zu.

Wie verhalten wir uns nun richtig? Im 1. Korintherbrief diskutiert Paulus die Frage ob man Fleisch, das heidnischen Götzen geopfert worden war, als Christ essen darf und kommt zu dem Schluss: Man kann alles Fleisch bedenkenlos essen, aber man soll Rücksicht nehmen auf diejenigen, die sich das nicht trauen. Darum sollst du lieber kein Fleisch essen, als jemand zu verunsichern.

Die Einleitung zu diesem Absatz finde ich genial: »Darf man Fleisch essen, das den Götzen geopfert wurde?« »Wir alle wissen doch in dieser Sache Bescheid«, sagt ihr, und damit habt ihr sicher Recht. Aber bloßes Wissen macht überheblich. Was uns wirklich voranbringt, ist die Liebe.« (1. Kor. 3, 1 NGÜ)

*Pflichtbewusstsein, Wahrhaftigkeit und all die anderen Dinge sind wichtig, aber sie müssen in Liebe ausgeübt werden.*

Herzliche Grüße

**Volker Schmidt**

*»Pflichtbewusstsein ohne Liebe macht verdrießlich.  
Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos.  
Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart.  
Wahrhaftigkeit ohne Liebe macht kritiksüchtig.  
Klugheit ohne Liebe macht betrügerisch.  
Freundlichkeit ohne Liebe macht heuchlerisch.  
Ordnung ohne Liebe macht kleinlich.  
Sachkenntnis ohne Liebe macht rechthaberisch.  
Macht ohne Liebe macht grausam.  
Ehre ohne Liebe macht hochmütig.  
Besitz ohne Liebe macht geizig.  
Glaube ohne Liebe macht fanatisch.«*

# JAHRESBERICHT

## jung. echt. engagiert.

Der Jahresbericht 2018/2019 des CVJM Deutschland ist im Juni erschienen. Er dokumentiert die Arbeit des CVJM auf Bundesebene im Jahr 2018 und gibt Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche des CVJM Deutschland und in die Finanzen. Darüber hinaus werden auch aktuelle Entwicklungen im CVJM Deutschland im Jahr 2019 vorgestellt. Unter dem Motto »jung. echt. engagiert.« wird auch ein Blick auf das diesjährige CVJM-Jubiläum geworfen.



Der Jahresbericht zum Download: [www.cvvm.de/jahresbericht](http://www.cvvm.de/jahresbericht)

# FREIWILLIGENDIENST

## Weltweit Grenzen überwinden

Hast du Lust, ins Ausland zu gehen? Und dabei etwas Sinnvolles zu tun? Dann ist ein Internationaler Freiwilligendienst im CVJM weltweit genau das Richtige für dich!

Du kannst ein fremdes Land und eine fremde Kultur kennenlernen und dich mit deinen Gaben bei einem örtlichen Partner-YMCA aktiv einbringen. Die unterschiedlichen sozialen Zusammenhänge, in denen Menschen leben, bieten dir Gelegenheit, deine interkulturellen, sozialen und sprachlichen Kompetenzen zu erweitern, neue Begabungen zu entdecken und im Glauben zu wachsen.

Weitere Infos zu unseren Angeboten für den Jahrgang 2020/21: [www.cvvm.de/ifwd](http://www.cvvm.de/ifwd)

Der nächste Bewerbungsschluss ist am 31. Oktober 2019. Bewerbungsunterlagen erhältst du ab September unter [fwd@cvjm.de](mailto:fwd@cvjm.de)



# JESUSHOUSE

## Vorab-Beratung

Erstmals wird es vor Jesushouse (24. Februar bis 5. April 2020) eine Vorab-Beratung für die Veranstalter geben. Sie soll es jungen Christen leichter machen, gezielt ihre Freunde einzuladen, die bislang nichts mit Glauben zu tun hatten.

Jugendgruppen hatten nach vergangenen Jesushouse-Veranstaltungen zurückgemeldet, dass sie bei den Abenden meist unter sich waren. Sie baten um Unterstützung bei der Frage, wie sie mehr Außenstehende erreichen können.

Zu den Beratern gehört auch Katharina Haubold. Sie arbeitet an der CVJM-Hochschule als Projektkoordinatorin für Fresh X und sagt: »Wir Berater geben Hilfestellungen. Damit erarbeiten sich die Jugendlichen selbst das passende »Werkzeug«. Denn sie kennen ihre Zielgruppe ja besser als wir.«



Weitere Infos: [www.jesushouse.de/berater](http://www.jesushouse.de/berater)

# CHRISTIVAL 22

## Neues Design

Ein großes »X«, vier neue Farben und ein neues Logo, das ist der nagelneue Auftritt des CHRISTIVAL22.

Dabei steht das »X« für Jesus Christus (alt-gr.: Χριστός) und das Kreuz. Der 1. Vorsitzende Karsten Hüttmann erklärt: »Auf dem CHRISTIVAL kreuzen sich Wege, Menschen, Emotionen, Glaubenserfahrungen. Das Kreuz ist das Zentrum des CHRISTIVAL und ein Ort der Vergebung, der Versöhnung, der Heilung und der Aussicht auf das Leben.«

Weitere Infos: [www.christival.de](http://www.christival.de)



# 100 JAHRE AG der CVJM

Im Oktober 2019 wird die Arbeitsgemeinschaft (AG) der CVJM 100 Jahre alt. 1919 in Dresden gegründet, ist sie ein Netzwerk aus aktuell 70 Ortsvereinen. Sie hat die besonderen Herausforderungen im Blick, die das (groß)städtische Umfeld für die angeschlossenen Vereine hervorbringt.

Bei der AG-Tagung in Berlin vom 3. bis 6. Oktober geht es um die Frage, was es heute heißt, CVJM in der Stadt zu sein. Aus der Pariser Basis wurden drei Grundüberzeugungen neu gewonnen, die auch das Leitthema der Jubiläumstagung sind:

»Wir wollen wachsen hin zu Jesus.  
Wir wollen wachsen als Gemeinschaft.  
Wir wollen wachsen, um Gesellschaft zu gestalten.«



**Die deutsche CVJM-Bewegung gratuliert der AG ganz herzlich zu diesem Jubiläum und wünscht Gottes Segen.**

Weitere Infos:  
<http://www.cvjm-ag.de/index.php?id=850>



## PILGERN Vom Todestreifen zur Lebenslinie

Zu einer Pilgerwanderung entlang des ehemaligen Todesstreifens lädt eine Projektgruppe ein, die auch der CVJM Deutschland angehört. Gestartet wird am 3. Oktober in zwei Gruppen. Die eine Gruppe läuft in der Nähe von Hof und Plauen los, die andere Gruppe in der Nähe von Lübeck. Eine gemeinsame Schlussveranstaltung ist für den 9. November in Wernigerode geplant. Jeder ist zur Teilnahme eingeladen, sei es für einen Tag, für ein Wochenende, eine Woche oder auch länger.



**Weitere Infos und Anmeldung:**  
[www.3-Oktober.de](http://www.3-Oktober.de)  
**E-Mail:** [office@3-oktober.de](mailto:office@3-oktober.de)  
Kontaktperson für den CVJM ist Albrecht Kaul.

## 20 JAHRE CVJM-Schiff Dresden

Das CVJM-Schiff in Dresden feierte am 7. September mit einem Gospelkonzert sein 20-jähriges Bestehen. Weit über 150.000 Übernachtungen zeugen von großer Beliebtheit, zum Beispiel bei CVJM-Gruppen, Schulklassen und Konfirmanden. Aber auch Einzelgäste sind immer herzlich willkommen.



Weitere Infos: [www.cvjm-schiff.de](http://www.cvjm-schiff.de)

# Jeder soll bei uns seinen Platz haben

## Wie Michelle und Florian Inklusion im CVJM gestalten

► Beim Jubiläumsevent #YMCA175 in London hatte ich die Gelegenheit, mit zwei jungen Ehrenamtlichen über ihr Leben, ihr Engagement und ihre Wünsche an einen inklusiven CVJM zu sprechen.

**Katrin:** Hallo Michelle! Hallo Florian! Super, dass ihr euch hier beim YMCA175 trotz des vollen Programms die Zeit nehmt, mir ein paar Fragen zu beantworten. Erzählt doch mal: Was müssen die Leser des CVJM MAGAZINS von euch wissen?



**Michelle:** Ich bin Michelle Schlüter, bin 23 Jahre alt und wohne seit letztem Jahr in Kassel. Mit 18 Jahren hatte ich einen Schlaganfall und kann seitdem meinen linken Arm nur bedingt und meine linke Hand gar nicht bewegen. Nach einem Jahr als Aupair in Neuseeland mache ich jetzt die Ausbildung am CVJM Kolleg.



**Florian:** Und ich bin Florian Schulz, komme aus Nassau an der Lahn und bin dort in dem CVJM Vorstand tätig. Seit meiner Geburt vor 22 Jahren bin ich im CVJM und dort als Kind von zwei aktiven CVJMern quasi aufgewachsen. Beruflich bin ich »FiSi«, also Fachinformatiker für Systemintegration und arbeite an der Uni Koblenz.

**Katrin:** Was würdet ihr sagen sind eure wichtigsten Fähigkeiten und Eigenschaften - was findet ihr gut an euch? Was können andere Menschen von euch lernen?

**Michelle:** Die Fähigkeit, sich auch durch wirklich schwierige Situationen »durchzubeißen«. Meine positive Einstellung zum Leben und zu Problemen.

**Florian:** Zu meinen wichtigsten Fähigkeiten gehört eindeutig das Kochen auf den Freizeiten.

**Katrin:** Und was sagen andere, was sie toll finden an euch?

**Michelle:** Meine durchgehende gute Laune und die positive Einstellung zum Leben. Und meinen Humor.

**Katrin:** Ergänzen würde ich noch, dass du echt eine Kämpferin bist und dass ich toll finde, wie offen und freundlich du auf die Menschen zugehst. Florian, wie ist das bei dir?

**Florian:** Andere schätzen an mir meine Locken und meine offene Art.

**Katrin:** Das mit deiner offenen Art kann ich auch so unterschreiben. Das habe ich ja gerade hier in London erlebt! Michelle, wir kennen uns von deinem Jugendleiterkurs auf Spiekeroo. Was war deine Motivation gewesen, dich dort anzumelden?

**Michelle:** Meine CVJM-Reise hat eigentlich im Kirchenkreisjugenddienst (KKJD) in Peine bei Hannover angefangen. Ich war auf einigen Freizeiten in Schweden und Spanien. Mit 15 wollte ich dann selbst Teamerin werden und habe mich deshalb beim Jugendleiter-Kurs angemeldet. Im Herbst bin ich dann mit meiner Schulungsgruppe vom KKJD und den Leuten vom CVJM Landesverband Hannover nach »Spieke« gefahren.

**Katrin:** Gab es besondere Momente oder Erlebnisse dort in der Gruppe?

**Michelle:** Allein die Umgebung auf »Spieke« mit neuen Freunden zu erkunden, war einmalig. Und die Gemeinschaft in der großen Gruppe mit dem KKJD und dem CVJM war toll. Wir bauten untereinander total schnell Beziehungen und Freundschaften auf, die auch nach »Spieke« und teilweise bis heute bestehen.

**Katrin:** Und wie war das bei dir, Florian? Wir haben uns ja erst hier in London kennengelernt.

**Florian:** Ich war auf dem Seminar junger Mitarbeiter der Bündischen Arbeit vom CVJM Westbund. Ehrlich gesagt wurde ich das erste Mal mitgeschleppt und fand erst später große Motivation,



wieder mitzufahren. Auf dem Seminar half ich gern in der Küche aus, da ich mit der Mittagspause nichts anzufangen wusste. Nach dem Seminar hat mich Germo Zimmermann (zu der Zeit Bundessekretär bei CVJM-Westbund) angefragt, ob ich nicht in Zukunft als Küchenhilfe mitfahren möchte. Ich war zu der Zeit noch nicht bereit, als Mitarbeiter im Programm mitzufahren und so war das der perfekte Einstieg für mich in das Mitarbeitersein. Mittlerweile bin ich übrigens die Küchenleitung!

**Katrin: Wo wollt ihr das Gelernte, eure Fähigkeiten und Talente zukünftig einbringen?**

**Michelle:** Gerade war ich im Rahmen der Ausbildung auf einer Freizeit in Schweden. Später möchte ich am liebsten als Erzieherin in einem Kinder- und Jugendheim arbeiten und natürlich weiterhin als Freiwillige im CVJM. Vielleicht sogar wieder im Ausland.

**Florian:** Meine Fähigkeiten bringe ich aktuell bei unserer Jungschar und diversen bündischen CVJM-Freizeiten ein.

**Katrin: Das Thema von diesem CVJM MAGAZIN ist »Körper« – abgeleitet von den drei Seiten**

**des CVJM-Dreiecks Geist, Leib (Körper) und Seele. Wie wichtig ist euer Körper, ist Sport und Bewegung für euch?**

**Michelle:** An manchen Tagen ist mein Körper mehr ein Mittel zum Zweck. Ich habe immer noch viel Krankengymnastik, um meinen Arm wieder (immer) besser bewegen zu können. An manchen Tagen ist er mein bester Freund, vor allem, wenn ich Zumba mache oder tanze.

**Florian:** Ich mache allgemein nicht viel Sport. In erster Linie treibe ich Sport, um Gemeinschaft zu erleben und mich währenddessen zu unterhalten. Wenn man sich bei einer Sportart unterhalten kann, ist das auf jeden Fall ein Kandidat für die Liste meiner Lieblingssportarten. (Fußball gehört auf keinen Fall dazu ☺)

**Katrin: Wie sehr achtet ihr auf euer Aussehen (Klamotten, Frisur, Makeup, »Style«)? Würdet ihr etwas an eurem Aussehen ändern, wenn ihr es könntet?**

**Florian:** Auf mein Aussehen achte ich nicht wirklich. Ich versuche ordentlich auszusehen, aber das kommt bei mir ziemlich darauf an, wohin ich gehe. Overdressed sieht man mich sehr selten.

**»An manchen Tagen ist mein Körper mehr ein Mittel zum Zweck.«**



**Michelle:** Ich bin zufrieden mit mir wie ich bin! Mein großer Wunsch – die langen Haare – kommen mit der Zeit.

**Katrin:** Gibt es »Influencer« oder sonstige Menschen, denen ihr bei Instagram oder sonstigen Social Media-Kanälen folgt? Wenn ja, warum?

**Michelle:** Ich folge vor allem Bücherblogs, mein liebster ist »@zeilenverliebt«, und inspirierenden Personen z.B. @philippahanna, die ich hier auf dem #YMCA175 persönlich kennenlernen durfte!

**Florian:** Bei Instagram und Co. folge ich hauptsächlich CVJMs, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben und mitzukriegen, was die Freunde aus dem CVJM national und international alles so machen.

**Katrin:** Habt ihr auch ein eigenes Social Media-Profil? Was postet ihr dort von euch?

**Michelle:** Ja, ich bin bei Instagram und auch bei Facebook. Ich berichte von meinen Reisen, über das, was mich so bewegt und teilweise aus meinem Privatleben (»Was ich so tue?«). So kann ich meine Freunde aus aller Welt auf dem Laufenden halten.

**Florian:** Ja, ich habe Instagram und Facebook und poste meist nur von Aktionen vom CVJM oder andere Dinge die mich sehr faszinieren. Allgemein poste ich aber recht wenig.

**Katrin:** Zum Schluss noch ein paar Fragen zu einem Thema, das auch hier beim #YMCA175 eine Rolle gespielt hat. Wenn ihr an das Thema »Inklusion« denkt, welche drei Dinge fallen euch als erstes ein?

**Michelle:** Drei Dinge, die mir dazu sofort einfallen sind Offenheit, Verständnis und Empathie.

**Katrin:** Und was wären eure Wünsche an einen inklusiven CVJM?

**Michelle:** Ein inklusiver CVJM sollte erstmal überhaupt seine Veranstaltungen so gestalten, dass sie rollstuhl- und gehbehindertengerecht sind. Das betrifft sowohl die Orte und CVJM-Häuser, aber auch die Veranstaltungen und Programme selber. Zum anderen finde ich es total wichtig, dass auch behinderte und nichtbehinderte Menschen gemeinsam im Vorstand zusammenarbeiten und voneinander und miteinander lernen!

**Florian:** Wir hatten schon öfter Menschen mit Einschränkungen mit auf unseren Freizeiten. Das stellt das Mitarbeiterteam zwar immer mal vor Herausforderungen, aber es gab noch nichts, was mit Gottes Hilfe nicht geschafft wurde. Ich finde es auch wichtig, dass jeder bei uns seinen Platz hat und an unserem Programm teilnehmen kann. Dadurch haben auch unsere nicht eingeschränkten Teilnehmer die Möglichkeit, zu lernen, Rücksicht zu nehmen und Menschen zu unterstützen, die Unterstützung im Leben brauchen.

**Katrin:** Super. Das ist eine großartige Einstellung: Inklusion auf allen Ebenen! Michelle, Florian, ich bin gespannt, wo wir uns das nächste Mal treffen und was ihr bis dahin so auf die Beine stellt. Alles Gute und Gottes Segen für euren weiteren Lebensweg.

Bei Instagram findest du die beiden unter: Michelle als @chaosqueen95\_ Florian als @mirko\_welle



**Katrin Wilzius**  
Referentin für den  
CVJM-LV Hannover e. V.  
im Landesjugendpfarr-  
amt der Hannoverschen  
Landeskirche

# Gönne dich dir selbst

## Zwischendurch mal den eigenen Puls fühlen

► Manchmal wächst einem einfach alles über den Kopf. Irgendwie fühlt es sich schon Tage vorher so merkwürdig an. Aber in dem Moment ist alles in einem so am Laufen, dass man das gar nicht richtig wahrnimmt. Auf jeden Fall war das bei mir so. Ich hatte Probleme an meinem Arbeitsplatz. Das war nicht schön und es gab auch nicht die Möglichkeit, wirklich etwas zu ändern. Wenn ich in den Rückspiegel gucke, sehe ich einen langen Weg, den ich gehen musste, bis ich tat, was wirklich gut, aber schmerzhaft war.

Ich zog an der Reißleine und habe meine Arbeitsstelle gekündigt. Das war für alle ein Schock und für mich ein Batzen Arbeit.

Seitdem sind zweieinhalb Jahre vergangen. Nun arbeite ich als Selbstständige in meiner kleinen Agentur und tue, was ich am Besten kann und bin dabei sehr glücklich.

Warum erzähle ich das? Ich glaube, das geht nicht nur Mitarbeitern im hauptamtlichen Dienst so, sondern genauso auch Ehrenamtlichen. Wenn wir nicht gut auf uns aufpassen, dienen wir bis zum Umfallen – nur, weil uns irgendwann mal irgendwer gesagt hat: »Alles geben für das Reich Gottes«.

Nicht, dass du mich falsch verstehst: Ich bin eine große Freundin der Verbindlichkeit und dankbar für jeden, der an irgendeiner Stelle im CVJM mitarbeitet. Was gibt es für wunderbare Menschen. Junge und alte Mitarbeiter, die wirklich alles geben. Stunden abreißen, damit das Programm läuft, die Kinder begeistert sind, die Küche auf der Sommerfreizeit richtig funktioniert, abgesehen von Unmengen von Vorbereitungen, alleine oder mit anderen, Seelsorge, Gottesdienste und vieles mehr. Und trotzdem tut es gut, zwischendurch mal den eigenen Puls zu fühlen.

Wann hast du dich das letzte Mal gefragt, wie es dir wirklich geht?



Stell' dir vor, du bekommst die Chance, nicht erst die Reißleine zu ziehen, wenn der Zusammenbruch schon vor der Tür steht. Stell' dir vor, jemand käme und würde dich beiseite nehmen, freundlich und zugewandt, und sagen: »So, nun kümmern wir uns einfach mal um uns selbst und nicht mehr um die anderen.«

Ja, stell' dir das mal vor: Was würdest du antworten?

Bernhard von Clairvaux, Zisterziensermönch, hat mal einem vielbeschäftigten Menschen – dem Papst Eugen persönlich – geschrieben:

»Wenn du ganz und gar für alle da sein willst, nach dem Beispiel dessen, der allen alles geworden ist (1. Kor. 9,22), lobe ich deine Menschlichkeit – aber nur, wenn sie voll und echt ist. Wie kannst du aber voll und echt Mensch sein, wenn du dich selbst verloren hast? Auch du bist ein Mensch.«

Recht hat er, der Bernhard. Du darfst dich dir selbst gönnen. Der Himmel wird dir applaudieren, wenn du dir zwischendurch etwas Gutes gönnst. Also nochmal: Stell' dir vor, jemand käme und würde dich beiseite nehmen, freundlich und zugewandt, und sagen: Sooooo, nun kümmern wir uns einfach mal um uns selbst und nicht mehr um die anderen.

Ja, stell' dir das mal vor: Was würdest du antworten?

**»Wann hast du dich das letzte Mal gefragt, wie es dir wirklich geht?«**



**Claudia Meyer**  
1. Vorsitzende  
CVJM Norddeutschland,  
[www.worteundwerke.de](http://www.worteundwerke.de)

# Wettkampf mit dem Leben

*Vom Spitzensportler zum Anfänger*





»Weil's hier Spaß macht«: Nikolai Sommer im Klassenzimmer



Auf dem Weg zum Training

► Nikolai Sommer ist eines der größten deutschen Skitalente, besucht die CJD-Christophorusschule Berchtesgaden. Doch dann stürzt er schwer. Als Rollstuhlfahrer kehrt er zurück an die Schule – und erlebt, dass das CJD niemanden verloren gibt.

Die größten Talente im deutschen Wintersport drücken in den CJD-Christophorusschulen Berchtesgaden die Schulbank. Mitten unter ihnen sitzt Nikolai Sommer – im Rollstuhl. Seit einem schweren Sturz am 11. Mai 2017 ist der ehemalige Skifahrer von der Hüfte ab gelähmt. Vorbei die Zeit, als er der weltweiten Konkurrenz in seiner Altersklasse davonfuhr. Vorbei die Zeit, als er den Rennanzug des Deutschen Skiverbands trug. Er hätte der Welt des Leistungssports nach dem Unfall den Rücken kehren können, zumindest Abstand schaffen. Aber fünf Monate nach seinem Unfall saß er wieder im Klassenzimmer.

Früher ging er bei Rennen an den Start, die schnellen Disziplinen reizten ihn. Als Abfahrer schaffte er es in den bayerischen Landeskader. Im Super-G, dem Super-Riesenslalom, brachte er es in der Weltrangliste seiner Altersklasse auf den zweiten Platz.

Im Mai 2017 fuhr er nach Tirol, zu einem Lehrgang des Landeskaders auf dem Kautertaler Gletscher. Der Unfall, der sein Leben verändert hat, ereignete sich in einer eigentlich harmlosen Situation. Es waren keine Tore gesteckt, beim freien Fahren bolzte Nikolai über eine Piste mit vielen Wellen. Schon beim ersten Sprung verlor er die Kontrolle, landete auf dem Rücken. Ein Rettungshubschrauber brachte ihn nach Innsbruck.

»Gleich nach dem Sturz hab ich gemerkt, dass etwas nicht stimmt«, erinnert sich Nikolai. Er spricht mit klarer Stimme. Will kein Mitleid. Erzählt von den drei verschiedenen Röhren, in denen er untersucht wurde, der anschließenden Operation, weiteren Klinikaufenthalten. Und von dem Wunsch, wieder auf die Christophorusschule zu gehen. »Das war für mich schnell klar«, sagt er. »Weil's mit den Leuten hier Spaß macht.«

Die Christophorusschule wurde 1953 vom Christlichen Jugenddorfwerk Deutschland (CJD) gegründet. Direkt neben den Klassenzimmern gibt es einen Skilift. 1971 nahm die Schule zehn Gymnasiasten auf, die im A-Kader des Deutschen Skiverbands gefördert wurden. Wenn Trainingslager oder Wettkämpfe anstanden, bekamen diese Schüler frei. Bald war vom Ski-gymnasium die Rede. Zu den bekanntesten Absolventen der Christophorusschule gehören die Olympiasieger Maria Höfl-Riesch und Evi Sachenbacher-Stehle, Andreas Wellinger und Georg Hackl.

Der Unterricht ist für heute zu Ende. Am Nachmittag will Nikolai Krafttraining machen. Sein Klassenkamerad Niklas Illig schiebt ihn im Rollstuhl zur Sporthalle, quer über den Skihang. Um den Oberkörper zu trainieren, werfen sich die beiden im Krafraum einen Medizinball zu. Vor Anstrengung bläst Nikolai die Backen auf. »Ich kann eigentlich alles machen – außer Fußball«, sagt er. Anfang des Jahres hat er sich zum Rollstuhl-Basketball angemeldet, hat sich das Fahren mit dem Monoski beibringen lassen. Das ist eine Art Snowboard, auf dem ein Sitz montiert ist. Statt Skistöcken hält der Fahrer Unterarmstützen in den Händen, die am unteren Ende mit kleinen Skiern ausgerüstet sind. Eine Woche war Nikolai im Schnee: »Da hab ich erst gemerkt, wie sehr die Ski mir fehlen«. Der ehemalige Spitzensportler wurde wieder zum Anfänger, der einfach eine Fahrt ohne Sturz überstehen wollte. »Das habe ich geschafft«, sagt er stolz. »Ich will wieder in den Rennlauf einsteigen.«

Wenn er mit dem Monoski genug geübt hat, will er noch einmal auf den Kautertaler Gletscher. Zurück an den Ort, an dem sein Unfall passiert ist. »Ich muss unbedingt noch einmal durch die Wellenbahn«, sagt Nikolai, »dann hab ich's geschafft.«

**Johannes Schweikle**  
freier Redakteur

Gut, dass man Freunde hat: Nikolai Sommer mit seinem Kumpel Niklas Illig



Training im Krafraum: Nikolai Sommer ist eine Kämpfernatur. Er will wieder Skirennen fahren. Schule aber geht vor: Bis zum Abitur kann Nikolai Sommer im Sportinternat bleiben.



»Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib!«

1. Kor 6, 19

► »Ich bin körperlich und physisch topfit«, sagte einmal ein Fußballphilosoph in einem Interview. Natürlich kann man sich über die Doppelung lustig machen. Und doch bringt diese Aussage fast perfekt auf den Punkt, was uns im CVJM wichtig ist: Wir wollen dafür sorgen, dass wir und andere Menschen geistig, seelisch und körperlich topfit werden.

### Ich bin mein Körper

Doch warum steht bei uns im CVJM der Körper für eine der drei Dreiecksseiten? Der scheint uns irgendwie wichtig zu sein. Geprägt durch die griechische Philosophie begegnet uns oftmals die Vorstellung, dass Körper und Seele zwei unterschiedliche Dinge wären. So entstand beispielsweise die Vorstellung, dass der Körper stirbt, während die Seele weiterlebt oder aufersteht. Die Bibel widerspricht dieser Trennung. Hier ist der Körper kein Anhängsel der Seele, sondern der Körper gehört untrennbar zum Menschen dazu und macht uns erst zu dem, der wir sind. Wir haben nicht einfach einen Körper, sondern wir sind unser Körper. In 1. Korinther 15 betont Paulus beispielsweise, dass er eine körperlose Auferstehung der Toten nicht denken kann. Selbst nach dem Tod werden wir noch einen Körper haben. Unser Körper wird auferstehen, weil er fest zu uns gehört. Dabei bezieht er sich natürlich auf Jesus, der uns vorausgegangen ist. Er, Gott selbst, kam als Mensch in einem echten Körper auf diese Welt, um Gott auf der Erde zu verkörpern. Er aß, trank und musste auch mal für kleine Menschensöhne und nach seinem Tod kam er als der Auferstandene in einem Körper zurück zu uns.

### Mein Körper – ein Tempel Gottes

Besonders spannend im Bezug auf den Körper finde ich Paulus' Aussagen in 1. Kor 6, 19f.: »Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid um einen Preis erkauf worden. Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib!«

Er warnt hier die Korinther davor, bedenkenlos ins Bordell zu gehen, weil eine offensichtlich körperliche Sünde den ganzen Menschen betrifft und ihm schadet. Das bedeutet auch für uns: Das, was du deinem Körper antust, das schadet dir. Den Körper als Tempel des Heiligen Geistes zu bezeichnen, finde ich bemerkenswert. Der Tempel war im Alten Testament sozusagen das Wohnzimmer Gottes auf Erden. Hier war er besonders präsent, hier konnten ihm die Menschen begegnen. Allerdings hatte vor ihm der Dreck des Lebens keinen Platz. Die Menschen durften nur gereinigt vor ihn kommen und ihn anbeten. Wenn mein Körper ein ebensolcher Tempel Gottes ist, bringt das eine gewaltige Vorstellung zum Ausdruck: In mir wohnt der Heilige Geist, Gottes Geist persönlich. Er ist mir immer nah, weil er in mir wohnt und ich bin ein mobiler Tempel, eine mobile Gottesbegegnungsstätte. Durch mich lernen andere Gott kennen.

Auch führt die Vorstellung, dass mein Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, zu einer gesunden und achtungsvollen Einstellung meinem Körper gegenüber. So verbietet sich zum einen ein übertriebener Körperkult, der uns heutzutage öfter begegnet. Schließlich geht es nicht darum, dass wir unseren Tempel anbeten, sondern Gott, der im Tempel wohnt. Noch sollen wir unseren Körper links liegen oder sprichwörtlich »sitzen lassen«. Es ist wichtig, dass wir auf uns, auf unseren Körper, achten. Auf das, was wir essen und trinken und darauf, dass wir uns ausreichend bewegen. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt wöchentlich etwa 150 Minuten körperliche Aktivität. Gemeint ist damit kein Hochleistungssport. Es reicht schon ein zügiger Spaziergang oder Gartenarbeit, wie Rasenmähen oder Unkrautjäten.

### CVJM bewegt

Hierbei können wir übrigens auch gerade als CVJMler den anderen Menschen dienen. Wenn du deinen »Luxustempel« das nächste Mal bewegst, darfst du gerne andere dazu einladen, sich





selbst etwas Gutes zu tun. Mache es wie Jesus, der hat schließlich mit seinen Jüngern auch eine Art Lauftreff gegründet und ist von Stadt zu Stadt gewalkt und hat sich dabei mit ihnen über Gott und die Welt unterhalten. Bewegungsangebote im CVJM bieten große Chancen. Viele Menschen in unserem Land würden sich gerne mehr bewegen, schaffen es aber nicht alleine. Indem wir sie zu einem lockeren wöchentlichen Sportangebot einladen, dienen wir diesen Menschen. Wir tun ihnen und ihrem Körper etwas Gutes, denn Bewegung ist die einzige Universalmedizin, die wir heute kennen. Sie kostet fast nichts (außer Überwindung) und hat keine Nebenwirkungen. Außerdem ist eine Sportgruppe ein geniales, unkompliziertes Einstiegsangebot für Noch-Nicht-CVJMer. Bei uns im CVJM steht nämlich nicht der Leistungsgedanke im Vordergrund, es geht vielmehr um die pure Freude an der Bewegung.

Aber nicht nur bei Bewegungsangeboten wollen wir den ganzen Menschen im Blick haben, sondern bei allen Angeboten. Bei unserem Mitarbeiter-Grundkurs in Südhessen gestalten wir die Schulung nach dem Motto: »Keine Einheit ohne Bewegung.« Zu jeder Einheit gehört eine kurze Bewegungspause oder ein passendes Spiel dazu, weil Bewegung zu uns als CVJM gehört. Wir wollen schließlich jeden Menschen fit machen, nicht nur körperlich, sondern auch physisch.



**Denis Werth**  
Bundessekretär für Sport  
und Jugendevangelisation,  
Dornholzhausen





# ZWÖLFzig SACHEN

Mit Jugendlichen  
**12** Themen diskutieren,  
glauben, spielen, machen

**NEU**  
bei uns!



[www.cvjm-shop.de](http://www.cvjm-shop.de)  
CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal  
(0202) 57 42 32, [info@cvjm-shop.de](mailto:info@cvjm-shop.de)



**STUDIUM** ■

**AUSBILDUNG** ■

**WEITERBILDUNG** ■

**FORSCHUNG** ■

# WEIL DIE WELT BEWEGER INNEN BRAUCHT

▶▶ **LERNE UNS JETZT KENNEN!**

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES  
[www.cvjm-hochschule.de](http://www.cvjm-hochschule.de)

# Wie gefährlich sind Schönheitsideale?

*Die negative Seite des Körperkults*



► »Wie gefährlich sind Schönheitsideale?« – Meine Überschrift ist ein Zitat aus einer Zusammenfassung über den Film »Embrace – Du bist schön« (2017). Er wurde von der ehemaligen australischen Bodybuilderin, dreifachen Mutter und Fotografin Taryn Brumfitt und der deutschen Schauspielerin Nora Tschirner gemeinsam produziert.

Im internationalen Vergleich nehmen deutsche Kinder und Jugendliche damit Platz 1 in Sachen Körperunzufriedenheit ein.

- ▼ Knapp 80 % aller Jugendlichen glauben, dass es einen Zusammenhang zwischen Schlankheit und Beliebtheit gibt.
- ▼ Essstörungen zählen zu den häufigsten chronischen Gesundheitsproblemen im Kindes- und Jugendalter.
- ▼ 23 % der befragten Mädchen und 16 % der Jungen wurden schon mal wegen ihrer Fotos / ihres Aussehens gemobbt.



Filmplakat Embrace

Wenn wir ehrlich sind, dann sind wohl nicht nur bei Bodybuildern, sondern auch in unseren Köpfen die Worte »schlank«, »schön«, »erfolgreich«, »glücklich« ganz schön nah beieinander. Dazu kommt dann noch »trainiert«, »sportlich«, »faltenfrei« ... Man könnte es noch krasser formulieren: »Warum hassen so viele Menschen ihren Körper – und was können wir dagegen tun?«, so fragt die Autorin im Trailer von »Embrace«.

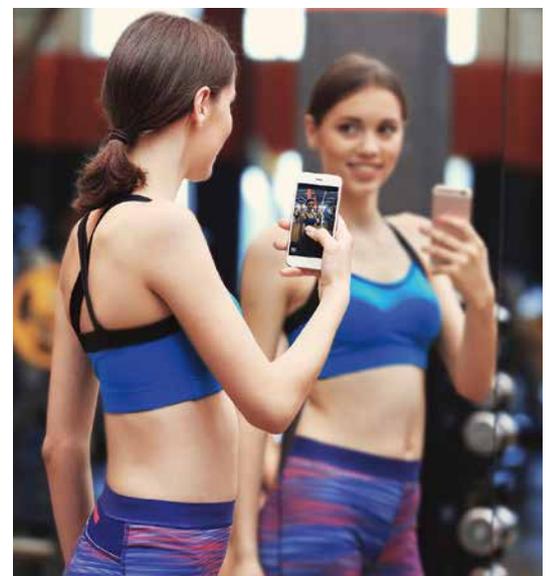
In den pädagogischen Materialien zum Film werden einige Zahlen und Fakten genannt, die zeigen, wie negativ das Selbstbild der meisten Kinder und Jugendlichen in Deutschland in

Bezug auf ihren Körper ist (Material: siehe QR-Code im Kasten rechts). Die Zahlen sind von 2016 oder älter, so dass man davon ausgehen kann, dass die Lage seither noch schwieriger geworden ist:

- ▼ Jedes zweite 15-jährige Mädchen und jeder dritte Junge findet sich zu dick, selbst wenn objektiv gar kein Übergewicht vorliegt.
- ▼ Nur 38 % der 15-jährigen Mädchen und 48 % der Jungen finden ihren Körper genau richtig.

## Gescheiterte Körperideale

Eine Generation von Mädchen wurde geprägt durch Heidi Klums verschrobene Ansichten über das, was schön und etwas wert ist. Und immer mehr überträgt sich das Körperideal,





Und was bedeutet das für meinen Umgang mit meinem Körper? Ist er ein »Objekt«, das ich optimiere? Und was wäre der Unterschied, wenn ich sage: »Ich bin mein Körper«?

Und wie bei fast allen Problemen lohnt es sich, dass ich mir selbst die Frage stelle:

Wenn mein Wunsch erfüllt wäre und ich den perfekten Körper hätte, was wäre dann anders? Was wäre anders, wenn ich schlanker wäre, muskulöser wäre, keine Pickel hätte? Wäre ich dann mehr wert oder beliebter oder liebenswerter? Was ist mein »Sehnsuchtsziel« dahinter?

### Neue Schönheitsideale leben

Und wie kann diese Sehnsucht vielleicht auf andere Weise gestillt werden? Oder anders ausgedrückt: Je mehr Möglichkeiten wir haben, unseren Selbstwert woanders zu nähren, Liebe zu erfahren, Freunde zu finden, desto weniger brauchen wir den Körperkult. Es gibt schon viele Initiativen in der Gesellschaft, die die krankmachende Wirkung der Schönheitsideale entlarven. Wir als CVJM können eine Menge beitragen, um neue, gesunde »Schönheitsideale« in Gemeinschaft zu leben.

»Schön (an mir und an anderen) ist das, was ich mit Liebe betrachte« – ein alter Spruch, der immer noch hochaktuell ist: Was brauche ich, um mich und andere mit Liebe zu betrachten und auf diese Weise eine andere Art von Schönheit zu entdecken? Es lohnt sich, auf die Suche zu gehen. Jesus hat uns eine Menge dafür mitgegeben.

das bisher nur Frauen unter Druck gesetzt hat, auch auf Männer.

Übergewicht wird automatisch mit Willensschwäche assoziiert. Dabei weiß man heutzutage, dass viele Diätvorstellungen nicht nur utopisch, sondern auch gefährlich sind.

Im Extremfall führt das gestörte Essverhalten zur Magersucht, eine für Außenstehende nicht nachvollziehbare Krankheit, die durch die Unterernährung lebensgefährlich werden kann. Das ist für Außenstehende eher sichtbar als die Bulimie, wo sich Heißhungeranfälle und Erbrechen abwechseln. Hier sind oft Scham- und Schuldgefühle im Spiel. Die können dazu führen, dass Betroffene sich zurückziehen. Und wenn man allein und frustriert ist, ja, dann fängt man wieder an zu essen – ein Teufelskreis.

### Der Umgang mit dem Unperfekten

Das Ganze spielt sich ab in einem gesellschaftlichen Denken, das ich mal als »Optimierungs- und Machbarkeitswahn« bezeichnen möchte. In solchen Zeiten ist es umso schwerer, mit unseren Einschränkungen und unserer »Unperfektheit« umzugehen. Es ist ja nicht nur in Bezug auf unseren Körper so: Überall springt uns Werbung an, wie wir etwas optimieren können. Alles ist ein großes Projekt, in dem ich noch effizienter, noch sportlicher, noch beliebter, noch gesünder, noch gebräunter werden kann.

#### Hilfreiche Links:

[www.bzga-essstoerungen.de](http://www.bzga-essstoerungen.de)

[www.bkk-bauchgefuehl.de](http://www.bkk-bauchgefuehl.de)

[www.embrace-derfilm.de](http://www.embrace-derfilm.de)

<https://www.planet-schule.de/sf/filme-online.php?reihe=1375&film=9869seite=2>



**»Schön ist das,  
was ich mit Liebe  
betrachte.«**



**Friederike Fritsche**  
Psychologin und systemische Therapeutin,  
Nürnberg

► Unsere Sinne. Jeder hat sie. Jeder braucht sie. Sie sind unabdingbar, um Reize wahrzunehmen, die dann unser Gehirn ordnet, verarbeitet und in Handlungsaufträge umsetzt. Die wichtigsten Sinne: Sehen, Riechen, Schmecken, Hören, Fühlen.

Wir sind stets auf Empfang: Unsere Sinne geben uns beständig Auskunft über das, was um uns geschieht. Ohne diese Informationen fänden sich alle sehr schlecht zurecht.

Seine fünf Sinne beisammen zu haben, steht sprichwörtlich dafür, die Welt um sich herum so vollständig wie möglich wahrzunehmen und auf sie zu reagieren. Gut entwickelte Sinnesorgane sind alles. Auch für unsere Psyche spielen sie eine wichtige Rolle. Beispiel Tastsinn: Über ihn entwickelt sich unsere Körperwahrnehmung schon im Mutterleib, noch bevor wir sehen oder hören können. Er vermittelt uns nach der Geburt durch Berührungen die Geborgenheit bei der Mutter. Mit der Geburt sind alle Sinne bereits mehr oder weniger gut ausgeprägt. Es benötigt aber Jahre, bis das Wahrnehmungssystem komplett ausgeprägt ist. Es muss sich entwickeln.

»Wahrnehmung.« Diese Fähigkeit finde ich entscheidend für unsere CVJM-Arbeit.

- ▼ Wahrzunehmen, was im CVJM passiert, was sich entwickelt oder »den Bach runter geht.«
- ▼ Wahrzunehmen, was Menschen, die zu uns kommen, bewegt, umtreibt, beschäftigt.
- ▼ Wahrzunehmen, auf welche Menschen Gott uns aufmerksam machen will, die uns persönlich brauchen.
- ▼ Wahrzunehmen, »Wann – Was – Wichtig ist.« Wann ist Strategie, Event, Aktion, die Gruppe dran. Und wann Gespräch, Vertiefung, Stille, Tiefe – der Einzelne.

Wie wir das in unserer CVJM-Arbeit sehen und praktizieren, entscheidet, wie wir Menschen, die zu uns kommen, sehen und behandeln. Entweder als Subjekte unserer Ideen und Programme, oder als Menschen, die



## Bist du noch b

*CVJM Arbeit mit allen Sinnen*

Gott uns schickt und die er auf vielfältige Weise durch sein Wort und mit allen Sinnen ansprechen will – durch uns.

### Wie hat das eigentlich Jesus damals getan? Was können wir uns davon abschauen?



#### Hören

Man hat den Eindruck, dass Jesus permanent redete. Das stimmt so nicht. Jesus hörte zu und er stellte Fragen. Er hatte Interesse am Einzelnen. Er nahm sich Zeit. Er hörte nicht sofort lösungsorientiert. Da können wir viel lernen. Jesus nahm den Einzelnen wahr und er nahm ihn ernst. Oft will derjenige, der kommt, keinen Rat. Er sucht einfach jemanden, der ihm zuhört, der Anteil nimmt und ihn versteht.

CVJM-Arbeit heißt: »Ganz Ohr sein«. Zuhören. Zeit haben. Sich nicht hinter Terminkalendern verstecken. Als Person, nicht durch WhatsApp oder Twitter zur Verfügung stehen. Ganz da sein. Hören.



#### Sehen

»Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb.«, »Und als Jesus das sah, wurde er unwillig...«, »Und Jesus ging vorüber und sah einen Menschen...«. Diese Beispiele zeigen: Jesus ging mit offenen Augen durch die Welt. Das, was er sah, ließ ihn nicht kalt. Er wurde aktiv – ganz unterschiedlich. Beim Ersten begann er ein Gespräch über den Sinn des Lebens, über Gott. Beim Zweiten zeigte er den Jüngern ihre Grenzen auf. Beim Dritten schenkt Jesus dem Menschen neues Leben durch



# ei Sinnen

– Klingt sinnvoll!

Augenlicht und konfrontiert damit andere mit ihrem eingengten Glauben. Was Jesus sah, brachte ihn in Bewegung und hatte Konsequenzen. CVJM-Arbeit heißt: »Mit offenen Augen unsere Welt sehen. Und diese Welt mit den Augen Gottes sehen – im Kleinen wie im Großen.« Das heißt, bereit zu sein, sich für das, was wir sehen, in Bewegung zu setzen. Sehen – nicht wegsehen.



**Riechen und schmecken**

Jesus saß und aß gern mit anderen Menschen zusammen. Er ließ sich einladen und trank gelegentlich auch Wein. Er ließ sich von einer Frau mit kostbarem, duftendem Öl salben. Er sagte selbstironisch zu Pharisäern in Lukas 7,34: »Der Menschensohn feiert und trinkt und von ihm sagt ihr: Er ist ein Schlemmer und ein Säufer...«

Jesus war kein Asket. Er genoss das Schöne und Gute.

CVJM-Arbeit heißt: »Gemeinsam mit anderen das Fest des Lebens feiern mit allem leiblichen, musikalischen, schöpferischen Dingen, die Gott geschaffen hat. Und das mit aller Kreativität und Phantasie. Die größte Sünde ist, die Menschen zu langweilen.«



**Tasten – Berühren**

Wir tasten zwar augenscheinlich mit der Hand, aber eigentlich mit der Haut. Die Haut ist das größte Sinnesorgan des Menschen. Mit ihrer Hilfe nehmen wir Berührungen wahr, spüren, ob Dinge weich, hart, nass oder kalt sind. In den Evangelien gibt es viele Stellen, in denen Jesus »berührte«. In Matthäus, als die Jünger Angst hatten »be-

rührte er sie«. Bei dem Taubstummen, der Tochter des Jairus, der blutflüssigen Frau. Heil und gesund werden durch Berührung Jesu. Die Menschen waren von dem berührt, was Jesus sagte. Thomas muss Jesus anfassen, um zu glauben.

CVJM-Arbeit ist: »Menschen kommen im CVJM mit Jesus in Berührung, lassen sich von seinen Worten berühren. Sie kommen und leben in Beziehung mit ihm. Und wir laden sie dazu ein.«



**Frank Schröder**  
Referent im  
CVJM Thüringen

Thüringen

# Konfigcamp



# Teencamp

# International-camp



# Kindercamp



# Jungentage



# Pferde



# Zeltstadt



# Kroatien



# Lego

## Wenn der Körper nicht mehr kann

*Eine Erkenntnis, die das Leben eines Sportlers verändert*

► Es geht nicht. Geht nicht mehr. Was noch vor kurzem einfach schien – ein Klacks, eine willkommene Anstrengung im Rennrad-Training – ist plötzlich schlimmer als alles, was man sich vorher als Grenze vorstellen konnte. Es geht nicht mehr. Kaum vorzustellen, so was. Wenn man so drüber nachdenkt, kam es nicht plötzlich, eher schleichend. Was aber plötzlich kam, ist wohl wie meist die Erkenntnis. Erst ignoriert man, dann sucht man Ausreden – es gibt halt solche und solche Tage ... oder ... man tut zu wenig, trainiert schließlich nicht mehr so wie früher und auch noch planlos, nach Lust und Laune. Da kann das vorkommen.

Irgendwann wird es schlimmer. Die Hürden werden schlimmer, es lässt sich nicht mehr leugnen, dass etwas nicht stimmt. Treppen werden zum Hindernis, man japst und keucht als wäre man nicht jemand, der Sport gewohnt ist, so richtig - Leistungssport.

Nein, man japst und keucht als wäre man ... herzkrank. Was man ist – man weiß es nur noch nicht. Es tut ja nichts weh wie bei einer Grippe oder Entzündung oder einer Sturzverletzung. Aber irgendetwas stimmt nicht.

Also geht man doch zum Arzt, zum nächsten Arzt, zum Spezialisten, zu einem anderen Spezialisten – und irgendwann steht fest, was nicht sein kann. Eigentlich. Der Körper kann nicht mehr, das Herz – am Ende. Sport, Leistungssport? Wenn überhaupt, dann auf einem Niveau, für das man sich früher nicht mal umgezogen hätte. Es ist noch nicht lang her, da habe ich mich an Ruhetagen mehr bewegt als heute an Tagen, an denen ich mich gut genug für das Rennrad fühle. Aber es ist wie es ist. Manchmal hadere ich damit. Bewegung, Wettkampf, körperliche Grenzen ausdehnen – das gehört schließlich zu mir. Aber an sich ... wenn der Körper nicht mehr kann ... dann ist das so.

### Körper-Geist-Seele.

Einer von dreien macht schlapp, nicht alle drei. Natürlich ändert man sich, Prioritäten verschieben sich, man achtet anders auf sich. Wirklich anders, nicht mehr. Wer Sport treibt, achtet auf sich, horcht in sich hinein, was der Körper braucht und will. Bei mir war es gut, dass es schleichend kam. Ich konnte Abschied nehmen, mich Schritt für Schritt zurückziehen von meinem Sport und mich auch in anderen Lebensbereichen allmählich darauf einstellen, kürzer zu treten.

**»Wisst ihr nicht, dass euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euer selbst seid?« (1.Kor. 6,19).**

Und doch kamen und kommen die Fragen – habe ich nicht gut gehaushaltet? Habe ich zu viel gewollt, mich überlastet? Schwer zu sagen. Ich weiß nicht wirklich, ob ich in Gottes Augen gut mit seinem Tempel umgegangen bin. Ich kann sagen, dass ich seinen Tempel eingesetzt habe, dass ich mich um ihn gekümmert und als »Botschafter« genutzt habe – und das tue ich auch jetzt noch, wo er nicht mehr so kann wie noch vor wenigen Jahren.

Das, denke ich, ist es, was mich trägt und was Geist und Seele an heilender Wirkung für mich als Person haben. Ich kann vieles nicht mehr so wie früher, brauche viel Ruhe. Aber was ich auch tue – ich tue es aus einem Grund.

**»Leben wir, so leben wir dem Herrn« (Röm. 14,8)**



**Prof. Dr. Falk Radisch**  
Universität Rostock

## Liebe geht durch den Magen

► Es ist gerade 20 Uhr und ich sitze auf der Terrasse unseres Campgeländes in Hoheneiche. Wir sind hier zum International English Youth Camp mit 90 Menschen aus 12 Nationen. Heute Morgen kurz vor 6 Uhr habe ich in der Küche angefangen und jetzt sind wir fast durch mit der Küchenarbeit für heute, nur noch ein wenig Aufwasch und den Kuchen aus dem Ofen holen. Und genau in diesem Moment frage ich mich, was bewegt mich dies hier zu tun, wie so oft auf anderen Freizeiten auch.

»Essen gut, alles gut«, fällt mir dazu ein. Aber das ist sicher nicht alles. Nur von gutem Essen geht es uns nicht gut. Aber wie wollen wir Menschen von der Liebe Gottes und dem, was uns bewegt, erzählen sowie Gemeinschaft mit ihnen haben, wenn sie Hunger oder schlechte Laune haben. Ich bin froh, dass ich mich hier immer wieder einbringen kann und miterleben darf, wie unsere Freizeiten junge Menschen begeistern und verändern. Ich hoffe, dass ich ihnen mit meiner Leidenschaft fürs Kochen etwas von Gottes Liebe zeigen kann, einfach so – einfach ganz praktisch.



**Marco Pfeffer**  
Schatzmeister im  
CVJM Thüringen

Noch keine  
passende  
Freizeit?

[www.cvjm-freizeit.de](http://www.cvjm-freizeit.de)

## Was verändert mich nachhaltig?

► Unser Körper wird täglich gepflegt, mit Essen versorgt und angezogen. Letztes Jahr habe ich mich hinterfragen lassen, wie nachhaltig mein Lebensstil im Bezug darauf ist. Seit November bin ich in der Challenge, meinen Kleidungskonsum kritisch zu reflektieren und mir Kleidung, wenn sie nötig ist, entweder fair gehandelt oder Second Hand zu kaufen. Und ich merke, wie dieser Vorsatz mich nachhaltig herausfordert und mein Verhalten tatsächlich verändert.

Mit Blick auf den ausklingenden Sommer bin ich sehr dankbar für die Tage, die wir mit Kindern und Jugendlichen unterwegs sein dürften. Es erfreut mich sehr, wenn Teilnehmende berichten, was sie aus dem letzten Jahr an Erfahrung mitgenommen haben und wie es sie heute noch verändert, an welchen Punkten wir sie geprägt oder positiven Einfluss auf ihr Verhalten genommen haben. Dann wirkt es unsere CVJM nachhaltig.



**Nicole Fraaß**  
Fachlich-pädagogische  
Leiterin im  
CVJM Thüringen

## Was mich bewegt

Die Mitarbeiter des CVJM Thüringen

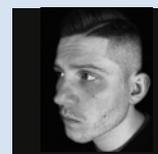
## Shoppingqueen

Warum mache ich mich hübsch?

► Manchmal bin ich eine kleine Königin. Ich fühle mich wie eine Shoppingqueen: Ich gehe in verschiedene Geschäfte und kaufe mir gern neue Sachen. Hinzu kommt, dass ich alle drei Wochen zum Barbarshop gehe, um mir die Haare schneiden zu lassen. Folglich kosten mich diese Dinge täglich Zeit. Zeit zu entscheiden, welche Stücke meinen Körper kleiden, Zeit zu entscheiden, wie ich meine Haare stylen möchte.

**Kurz gesagt: Weil ich es will.**

Dabei bin ich intrinsisch motiviert. Externe Einflüsse, zum Beispiel um bei anderen Eindruck zu schinden, sind hierbei sekundär. Primär geht es für mich darum, mich wohl zu fühlen. Ich denke, wenn Menschen spüren, dass ich mich wohl fühle, können sie meine Empfindungen wahrnehmen und aus diesen heraus einen Eindruck von mir bekommen.



**Kevin Siebel**  
Ehrenamtlicher  
Mitarbeiter im  
CVJM Thüringen

Für mich ist also die bessere Frage: Wieso investiere ich solche wertvollen weltlichen Güter wie Zeit und Geld, um auf mein Äußeres zu achten?



# Abenteuer vor der Haustür

10 Jahre Familienwerkstatt im Huberhaus in Wernigerode

Popcorn über dem Lagerfeuer selber machen

► Jede Familie möchte in den Urlaub fahren. Aber leider können das nicht alle. Es fehlt an Geld und an Initiative. Da half ein Förderprogramm des Landes Sachsen-Anhalt, das es uns seit 2009 ermöglichte, die Familienwerkstatt im Huberhaus anzubieten und zwar jedes Jahr drei Mal eine Woche mit jeweils ca. 60 Teilnehmenden. Alle sind Leistungsempfänger und kennen Freizeiten oder gemeinsamen Urlaub nicht. Das ist für unser Mitarbeiterteam der CVJM Familienarbeit und der Villa Jühling e. V. eine große Herausforderung. Wie wollen nicht Bespaßung liefern, sondern eigene Initiative fördern, Gemeinschaft pflegen und auch Bildung rund um das Thema Familie vermitteln. Die Familien kommen mit vielfältigen Problemen und sind in schwierigen Lebenssituationen. Aber genau sie sind die gewünschte Zielgruppe.

### Klare Regeln

Das Programm lief anders als bei klassischen Familienfreizeiten. Wir brauchten klare Regeln, die für einen geordne-

ten Ablauf sorgen. »Keine Gewalt!« war die Wichtigste, denn im Alltag ist reale Gewalt und verbale Übergriffe die Normalität. Wir versuchen, ein Umdenken zu erreichen. Wir leben Wertschätzung und Respekt vor und hoffen durch gute Erfahrungen auf Veränderung. Dabei treffen wir auf nicht ganz einfache Familienkonstellationen, leicht erhitzbare Gemüter, Kinder mit besonderen Bedürfnissen und in vielen Situationen hilflose Eltern. Verhalten verändern

können wir nicht. Aber wir können Impulse setzen. In der Gruppe klappt das manchmal.

»Gruppe geht vor!« war deshalb eine andere wichtige Regel. Viele zogen sich hinter dem Handy oder der Spielkonsole zurück und wollten die Angebote zum Spielen, Wandern oder Basteln nicht annehmen. Aber die Regel half. So gab es überraschende Erfahrungen beim Bohren, Sägen, Schleifen.



Seife und Waschmittel preiswert selbstgemacht



Klettern an der Silberwand

Eigenes Tun und der sichtbare Erfolg zaubern ein stolzes Lächeln auf manches Mama- und Kindergesicht. Väter schauen eher verschämt, aber mit geschwollener Brust.

### Der rote Faden

Der »Start in den Tag« vor dem Frühstück zog einen inhaltlichen roten Faden für den Tag. Eine gemeinsame »Bodypercussion« brachte Stimmung und dann folgte ein Impuls samt Karte mit Sprüchen wie: »Wer sagt, dass das Leben leicht ist? Aber es kann trotzdem Spaß machen.«. Das war dann die Hinführung zu einer Wanderung mit Kletteraktion. Für viele war das wirklich anstrengend, aber es hat Spaß gemacht. So gewinnen die Familien Mut,

im manchmal anstrengenden Alltag nicht zu verzagen.

Es ist für uns immer wieder spannend, zu erleben, wie trotz anfänglicher großer Konflikte doch ein Miteinander entsteht, Verständnis für andere Sichtweisen wächst. Unser Ziel ist, dass die Familien eine Idee zur positiven Veränderung mit in den Alltag nehmen. Bei vielen gelingt das.

### Das finanzielle K. O.

Leider war es vorerst die letzte Familienwerkstatt, weil bei gleichbleibender Förderung und steigenden Preisen leider in Zukunft für uns diese Aktion nicht mehr finanzierbar ist. Wir haben sehr viele Unterstützer gefunden: das

Diakonische Werk, die Stadt Halle, etliche Spender, sogar die Familien griffen tiefer in die Tasche. Aber da es keine Bewegung aufseiten des Landes gibt, müssen wir einen Schlusspunkt setzen. Mit fast 1700 Teilnehmenden hat das Angebot in den letzten 10 Jahren viele Familien erreicht. Doch wo Altes aufhört, kann auch etwas Neues beginnen.

Wir hoffen, dass sich für unser Engagement für Familien neue Türen öffnen.

**Uta Bräuner**

**Magdalena Forchmann**

**Gottfried Muntschick**

*CVJM Familienarbeit in  
Mitteldeutschland*



## Konficastle 2020

*Anmelden und dabei sein!*

*Termine 2020:*

**31.01.-03.02.2020**

**07.02.-10.02.2020**

**21.02.-24.02.2020**

**28.02.-02.03.2020**

**06.03.-09.03.2020**



# konficastle

**...mehr als ein Erlebnis!**

► Konficastle – das sind vier unvergessliche Tage auf Schloss Mansfeld mit ca. 85 Teilnehmenden und 20 Mitarbeitenden; vier Tage voller thematischer Einheiten, Spiele, Musik, Bibelarbeiten, Workshops und Abenteuer; vier Tage voller Gemeinschaft, Glauben und Erlebnis! 2020 bieten wir sechs Durchgänge im Zeitraum von Januar bis März an, für die sich Kirchengemeinden und -kreise anmelden können. Alle Informationen und den Anmeldebogen gibt es im Downloadbereich auf [www.cvjm-sachsen-anhalt.de](http://www.cvjm-sachsen-anhalt.de).

## 25 Jahre Philothea

*Unsere rumänischen Freunde feiern Geburtstag*



► »Danke – für alles« – mit den Zutaten einer gleichnamigen Gewürzmischung verband ich unsere Grüße zum 25-jährigen Philothea-Geburtstag. Mit im Gepäck hatten wir am 2. Juni in Tirgu Mures außerdem die Grußworte des Geschäftsführers Axel Bode sowie symbolisch einen Geldschein, mit dem der CVJM Landesverband deutlich machen wollte, dass er Philothea auch weiterhin unterstützen möchte. Neben einer sehr nachdenklichen An-

dacht der »Philothea-Mutter« Monika Szabó war der Nachmittag und Abend gefüllt mit den unvermeidlichen Grußworten, dem Dank an alle, die in den vergangenen 25 Jahren ihre Zeit, Kraft, Idee und Liebe in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen investiert haben, einem sehr munteren Philothea-Quiz, einer Bildershow, einer Diskussionsrunde sowie vielen guten Begegnungen und Gesprächen. Über allem stand große Dankbarkeit gegenüber

Gott, der diese Arbeit ermöglicht, immer wieder Menschen für die Mitarbeit begeistert und Philothea auch durch Durststrecken begleitet hat. Aktuell gehen unsere Freunde mutige Schritte, indem sie die derzeit bestehende Möglichkeit nutzen, vorrangig in den Schulen junge Leute zu erreichen. Damit diese Arbeit intensiviert werden kann, suchen sie dringend nach einer personellen Unterstützung. Neben den notwendigen finanziellen Mitteln wird vor allem jemand gebraucht, der von Gott für die Arbeit im Philothea-Klub berufen ist. Bitte unterstützt unsere Freunde dabei im Gebet.

Weitere Infos:  
[www.cvjm-sachsen-anhalt.de](http://www.cvjm-sachsen-anhalt.de)



**Helma Mühlmann**  
*engagiert sich ehrenamtlich für den Philothea-Klub*

**CVJM Sachsen-Anhalt**

# juleica-Mitarbeiterschulung

**Fit für die Jugendarbeit!**

Unser Trainingspaket für alle Jugendlichen ab 15 Jahren!

Theorie trifft Praxis!

**06.-12. Oktober & 15.-17. November**

Anmelden:  
[www.cvjm-sachsen-anhalt.de](http://www.cvjm-sachsen-anhalt.de)



Ein Gruppenbild muss immer sein: Die Altfreunde am 28. Mai 2019 vor dem Mittelort auf Schloss Mansfeld.

## Altfreunde treffen sich auf Schloss Mansfeld

*Langjährige Tradition soll auch 2020 fortgesetzt werden*

► Das Altfreundetreffen auf Schloss Mansfeld hat eine lange Tradition. 1963 startete und leitete Fritz Hoffmann das Treffen bis zum Jahr 1996. Dann übernahm Rainer Saurbier den Staffelstab und leitete die Zusammenkünfte weitere 18 Jahre. Seit 2015 sind Pfarrer Mathias Barniske als geistlicher Begleiter und Ulrich Schulze für die Organisation verantwortlich.

### Das 102. Altfreundetreffen wurde gefeiert

Am 25. Mai 2019 fand das nunmehr 102. Altfreundetreffen auf dem Schloss statt. Bei diesem Treffen stand der 23. Psalm im Mittelpunkt.

Begonnen wurde mit einer gemeinsamen Andacht in der Schlosskirche und einer Abendmahlsfeier, deren Einsetzungsworte und Handlungen dankenswerter Weise von Rainer Saurbier für den erkrankten Mathias Barniske übernommen wurden.

Bei herrlichem Sonnenschein war nun Zeit für den persönlichen Austausch und einen Spaziergang auf dem Schlossgelände.

Nach dem leckeren Mittagessen wurden die Teilnehmer unter der fachkundigen Führung von Volker Schmidt über das aktuelle Baugeschehen auf dem Schloss informiert. Der aufwendig instandgesetzte Erker am Haupthaus konnte besichtigt werden. Ebenfalls wurden die neuen Baupläne des Fördervereins vorgestellt. Anschließend lud das Schlossmuseum zu einem Besuch ein.

### Der 23. Psalm stand im Mittelpunkt

Bei der thematischen Runde im Raum »Graf Ernst« stellte Ulrich Schulze den 23. Psalm aus unterschiedlichen Blickrichtungen vor: eine junge Gemeinde schaute in die Zukunft, eine Seniorin dankte für die Begleitung der Worte auf ihrem Lebensweg. Bekannte und unbe-

kannte Übersetzungen des Psalms wurden gelesen und gesungen.

Anschließend war es Zeit zum Kaffeetrinken. Ulrich Schulze legte den Teilnehmern eine Auflistung mit den Themen und Daten der über 100 vergangenen Altfreundetreffen vor. Gern erinnerten sich die Senioren an die regelmäßigen Reiseberichte von Fritz Hoffmann oder an interessante Gäste, wie z. Bsp. Dorothea Steigerwald, Ehepaar Schirrmeister, Uwe Holmer, ...

Alle waren sich einig: Die Tradition des Altfreundetreffen soll auch im Jahr 2020 fortgesetzt werden.



**Ulrich Schulze**  
Geschäftsführer i.R.

# CVJM-GEBURTSTAG

## Wie wir das CVJM-Jubiläum gefeiert haben

► Am 6. Juni war es endlich so weit: Der CVJM erinnerte sich an seine Gründung vor 175 Jahren. In Deutschland wurde das Jubiläum an vielen Orten und mit ganz verschiedenen Partys gefeiert. Hier erhaltet ihr einen kleinen Eindruck von den Feierlichkeiten.



In Kassel feierten die CVJM-Ortsvereine gemeinsam mit dem CVJM Deutschland und der CVJM-Hochschule in der Karlsaue mitten in der Stadt



CVJM-Generalsekretär Hansjörg Kopp (Mi.) und Andree Strötter (re.), Generalsekretär des CVJM-Ostwerks, besuchten den Deutschen Bundestag

»Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Jubiläum. Vielen Dank für die Arbeit, für Chancengleichheit und Gerechtigkeit in einer Zeit, in der survival of the fittest und struggle for life für viele die Devise ist.

Ganz wichtige und gute Arbeit, die ihr macht und ich wünsche für die Zukunft ganz viel Zuversicht, Gottes Segen, viel Glück, guten interreligiösen Austausch und Austausch mit säkularen Menschen und eine gute Hand für alle Dinge, die der CVJM in Zukunft anfasst. Vielen Dank.«

**Konstantin von Notz**  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



»Glückwunsch zum Jubiläum. Der CVJM ist eine Einrichtung, die jungen Menschen Orientierung gibt, gerade in einer Zeit, wo es so dringend notwendig ist. Allen, die ehrenamtlich im CVJM tätig sind, kann man nur sagen: »Herzlichen Dank für Ihre Arbeit. Es ist großartig, dass Sie sich dafür zur Verfügung stellen.«

Und ich wünsche natürlich, dass der CVJM trotz seines Alters jung und dynamisch bleibt. Wir brauchen Organisationen und Menschen wie Sie.«

**Volker Kauder**  
CDU



»Der CVJM wird 175 Jahre alt. Das ist beeindruckend. Das imponiert mir schon deshalb, weil der CVJM noch älter ist als die älteste Partei Europas, die SPD.

Ich finde, diese Vereinigung macht eine hervorragende, eine tolle Jugendarbeit.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die nächsten 100 Jahre.«

**Thomas Oppermann**  
SPD





Wimke Keil ▸ CVJM

6. Juni 2019 • CVJM-Landesverband Ostfriesland



Alles Gute, lieber Freund!

Du führst Menschen zusammen, die sich auf anderen Wegen vermutlich niemals begegnet wären. Du lässt Menschen ihre Komfortzone verlassen und über Grenzen gehen, von denen sie niemals geahnt hätten, dass sie diese überhaupt eines Tages erreichen würden. Du lässt unsichere Jugendliche zu großen Persönlichkeiten werden, schenkst ihnen Raum sich auszutesten, zu stolpern und aufgefangen zu werden von Menschen, die ihnen dann helfen weiterzumachen und über sich hinauszuwachsen.

Ich gratuliere dir und ziehe meinen Hut. Denn du bist so vielseitig und trotzdem hast du Platz für jeden einzelnen und das seit 175 Jahren. Dafür danke ich dir und unserem wunderbaren Gott, der dich so unglaublich reich gesegnet hat.  
#cvjm175 #cvjm #geburtstagsimpuls



Gefällt mir



Komentieren



Teilen

via Facebook



CVJM Gießen

Planet Earth

Wir freuen uns heute darüber, was der CVJM für uns ist. Ein Ort zum Mitmachen, Kreativ-sein, Ankommen, Jesus kennenlernen, Freunde finden. Ein Ort, an dem man sich verändert, wächst, Fehler macht, sich ausprobiert, Verantwortung übernimmt. Für viele ein Zuhause.

Happy Birthday! An euch ALLE!! 🎂

#sovielsegen #cvjm175 #ymca #giessen #geburtstag #jesus #home #menschen #liebe



via Instagram



Der CVJM Norddeutschland feierte den CVJM-Geburtstag beim Nordival. Im Bild die Band Beatween



Der CVJM Joel feierte mit einem bunten Kinderfest mit zahlreichen Sportangeboten den CVJM-Geburtstag



Der CVJM Lauf warb mit einem Straßenfest für die Angebote des CVJM

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).



## Ein ganz besonderer Körper

► Eindrücklich beschreibt Paulus im Neuen Testament (1. Kor 12), wie das Miteinander unter Christen gedacht ist. Er verwendet das Bild eines Körpers und zeigt: Du und ich sind Teil von etwas Größerem. Manchmal frage ich mich: Bin ich lieber Arm, Zeh oder Ohr, Teil des Dickdarms oder Daumen? Klar ist: Am Körper sind alle Gliedmaßen und Organe wichtig. Für Paulus gibt es kein: Auf den Zeh oder den kleinen Finger könnten wir verzichten. Und wenn wir alle Füße wären, könnten wir dennoch nicht laufen. Ein sympathisches Bild, das mir gefällt.

Wir verwenden das Wort »Sympathie« heute im Sinne von Mitgefühl oder Zuneigung. Im Altgriechischen bei Paulus steht es für »mit-leiden«. Wenn ein Glied am Körper leidet, leiden alle mit. Als ich vor Jahren Mittelhand und Ringfinger gebrochen hatte, war ich über Wochen stark eingeschränkt. Mobilität, Schlaf etc. waren in »Mit-Leidenschaft« gezogen. Und ich dachte mir: Paulus hat Recht.

Auch für das Miteinander von Christen steckt hier viel Bedeutendes drin: Niemand ist wichtiger, wir leiden miteinander und wir freuen uns auch gemeinsam. Wenn du nicht da wärst, würde etwas fehlen. In der Pariser Basis, dem Grundsatzdokument des CVJM, ist eine unserer Grundaufgaben beschrieben: Wir sollen »junge Menschen miteinander verbinden«, also sie einladen, ermutigen und befähigen, Teil des »Leibes Christi«, also dieses Körpers zu werden, und uns dafür einsetzen, dass sie es bleiben. Und wenn es den CVJM nicht gäbe, würde was fehlen.

Eins ist auch klar: Das Haupt, der Kopf des Ganzen, ist und bleibt Jesus Christus. Das gilt auch für den CVJM. Und das ist gut so.

Herzlich grüßt  
**Hansjörg Kopp**

► Im letzten Teil unserer vierteiligen Reihe zur Geschichte des CVJM in Deutschland zeigen wir, wie der CVJM mutig in die Zukunft gehen kann.

»Gehe nicht dorthin, wo der Puck ist, gehe dorthin, wo der Puck sein wird«, sagte Wayne Gretzky, der beste Eishockeyspieler aller Zeiten, über erfolgreiches Eishockey. Er ahnte immer schon den nächsten Spielzug voraus. Was einfach klingt, gelingt nur Wenigen.

**Gehe dorthin,  
wo die Zukunft des  
CVJM sein wird.  
Nur, wie geht  
Zukunft für den CVJM?**

Wir wissen um Rahmenbedingungen, um gesellschaftliche Veränderungen wie einen zunehmenden Traditionsabbruch im christlichen Glauben, wachsende Interkulturalität, Verstädterung, eine wenig ermutigende demografische Entwicklung und Digitalisierung. Und mittendrin der CVJM, der heute vielerorts weniger junge Menschen erreicht, die mit dem christlichen Glauben bisher noch kaum Berührung hatten.

Wenn wir nur wüssten, wo der Puck sein wird? Klar ist beim Eishockey: Der Puck bleibt auf der Eisfläche, umrandet von einer Bande. Und der Rahmen beim CVJM?

### **Bleibendes hilft, Zukunft zu gestalten**

Seit 175 Jahren gilt der Grundauftrag des CVJM, junge Menschen zu ermutigen und zu befähigen, ihr Leben im Vertrauen auf Gott zu wagen. »Jesus und Suppe« beschreiben manche die Mission von CVJM.

Suppe heißt, sich für gute Lebensbedingungen einzusetzen. Der missionarische und sozial-diakonische Auftrag bleibt. Und Jesus Christus bleibt, Gott sei Dank, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Nun gilt es, dort zu sein, wo der Puck sein wird.

# Mutig in die Zukunft schauen

*Neues wagen im CVJM (CVJM-Geschichte Teil 4)*

## CVJM – eine zukunftsfähige Konstruktion

Die Gründer um George Williams waren ihrer Zeit voraus. Sie gründeten 1844 keine Kirche, sondern einen Verein: überkonfessionell und schnell international. Das ist das große Potenzial des CVJM. Auch deshalb ist er unfassbar vielfältig in seinen Angeboten und bis heute staunen wir, dass manches im CVJM-Verein A gelingt und in B oder C nicht. Kinder- und Jugendgruppen, Freizeiten und Reisen. Generationen haben davon profitiert. Dort war der Puck viele Jahre lang. Aber wird er dort auch künftig sein? Wir spüren auch den Schmerz, wenn wir davon mancherorts Abschied nehmen müssen.

## Neues wagen heißt mutig sein

Derzeit entwickeln wir mit »jo« (s. Pinnwand) eine Online-Plattform, um Verantwortliche in der Jugendarbeit weiterhin mit guten Materialien zu unterstützen. Die »Generation analog« trifft auf »Digital Natives«. Noch sind wir dabei, gewohnte Print-Produkte zu digitalisieren. YouTube-Tutorials erscheinen erst langsam am Horizont. Was sich sogar bei Heimwerkermärkten durchgesetzt hat, haben wir noch vor uns. Gehen CVJMer diese Wege mit? Wir wollen Schritte gehen, wollen Pioniere sein.

Mutige machen Fehler, weil sie Neues wagen. Lasst uns mutig sein – und fehlerfreundlich. Mutig sein heißt auch, manches sterben zu lassen, damit Neues entstehen kann. Das schmerzt, macht manchmal Angst, weil wir nicht wissen, ob das Neue funktioniert, und ist doch unverzichtbar.

## Konkrete Schritte

Wir fragen bereits heute, wie missionarische Jugendarbeit gelingt. Und erahnen, dass es neben neuen Angeboten aufgrund eines wachsenden Anspruchs auch der Professionalisierung des Bisherigen bedarf. Der schwarz-weiß-kopierte Einlade-Handzettel auf 80-gr-Papier wurde z. B. vom kurzen Video-Clip abgelöst. Bands haben die einzelne Akustik-Gitarre beim Singen ersetzt. Der Einfluss von Ästhetisierung, Visualisierung und der Kraft von Bildern steigt kontinuierlich – auch im CVJM.

Entscheidend bleibt dabei unsere Beziehungsfähigkeit und Bereitschaft, uns auf (neue) Menschen einzulassen. Dazu gehört auch, dass wir unsere Komfortzone verlassen, um nah bei den Menschen zu sein. Und ja, wir werden interkultureller werden. Was heißt das für unsere Angebote?

Wir gehen weitere Schritte bei den Themen Nachhaltigkeit sowie bei CVJM und Gemeinde. Y-Church ist hier ein weiteres neues Projekt. Wir fördern bewusst Young Leaders, verschlanken mancherorts unsere Vereinsstrukturen, gestalten unsere Camps internationaler, nutzen

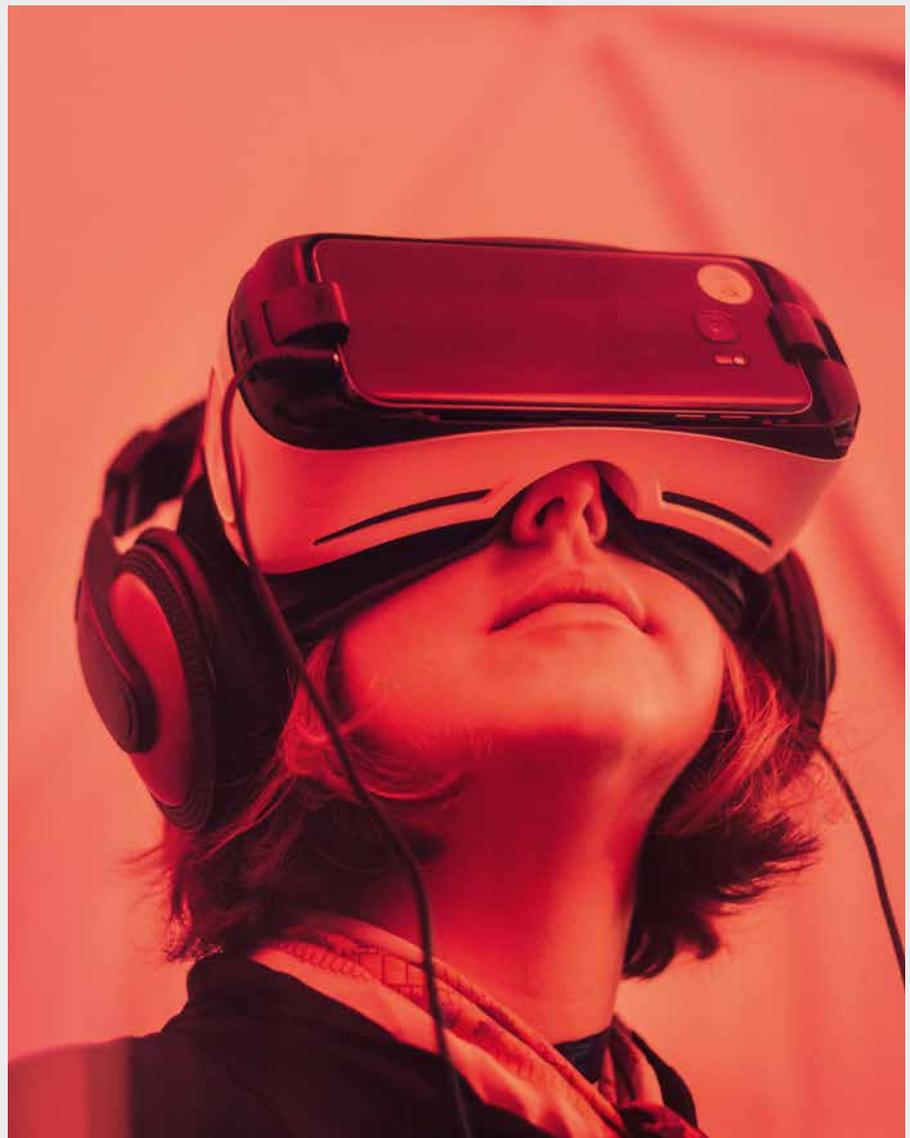
das Internet für Verkündigung und haben Mut für neue Ideen, wie z. B. Baumhaus-Camps oder Virtual-Reality-Arenen.

Der CVJM war immer innovativ und relevant. Das wollen wir bleiben. Leider wissen wir nicht immer, wo der Puck sein wird und doch nehme ich viele im CVJM wahr, die dorthin gehen wollen.

**Mit Jesus Christus – mutig voran.**



**Hansjörg Kopp**  
Generalsekretär  
CVJM Deutschland





► Mitte Juli feierten 110 Absolventen der CVJM-Hochschule ihre Aussendung – so viele wie noch nie. Sie erhielten ihre Abschlüsse im Bachelorstudiengang

»Gemeinde- und Religionspädagogik / Soziale Arbeit«, im berufsbegleitenden Bachelor »Soziale Arbeit«, in der Kollegausbildung und der Weiterbildung

»Theologie berufsbegleitend«. In einem Gottesdienst in der Kasseler Martinskirche wurden sie für ihren Dienst in CVJM, Kirche und Gesellschaft gesegnet.



### Nadine Knauf ist neue Referentin CVJM-Sport

► Am 15. August hat Nadine Knauf ihren Dienst im CVJM Deutschland als Sportreferentin angetreten.

Nadine Knauf ist 39 Jahre alt und war die letzten zwei Jahre als Projektleiterin der »Jumpers – Jugend mit Perspektive gGmbH« in Kaufungen tätig.

Nach ihrem Studium der Erziehungswissenschaften arbeitete sie als pädagogische Mitarbeiterin in Bielefeld. Von 2009 bis 2017 war sie als Jugendreferentin bei der Evangelischen Jugend in Coburg tätig, wo sie auch eine theologische Fortbildung absolvierte und die Übungsleiter-C-Lizenz erwarb.

Nadine Knauf ist per E-Mail unter [knauf@cvjm.de](mailto:knauf@cvjm.de) zu erreichen.

### Einladung zur Weltbundesgebetswoche

► Vom 10. bis 16. November lädt der CVJM-Weltbund zur diesjährigen Weltbundesgebetswoche ein. Ziel der Weltbundesgebetswoche ist, die Verbundenheit im weltweiten CVJM zu stärken und Raum für Veränderung durch die Kraft des Gebetes zu schaffen.



Der CVJM Deutschland wird auch in diesem Jahr die Begleitmaterialien zur Weltbundesgebetswoche ins Deutsche übersetzen.

Dieses Begleitheft kann Anfang November unter [www.cvjm.de/gebetswoche](http://www.cvjm.de/gebetswoche) als PDF heruntergeladen werden.

### Emmaus-Sport gibt Impulse für Sportarbeit

► Verwirrt hat sich die gesamte Sportgruppe in die Dusche begeben. Normalerweise ist man dort erst nach dem Training zu Gast und nicht am Anfang. Auch dass alle in voller Sportmontur dort stehen, sorgt für Irritation. Was passiert jetzt hier? Der Gruppenleiter zückt eine Postkarte, guckt darauf und fängt an zu reden.

So sieht der Anfang einer der 40 sportlichen Impulse von Emmaus-Sport aus. Emmaus-Sport ist eine Mischung aus Andachtsbuch und Glaubenskurs, passend für Sport und Bewegung entwickelt. Emmaus-Sport beinhaltet vier unterschiedliche Andachtsmethoden. Alle vier haben eins gemeinsam: Sie enden mit einer Frage, die Menschen ins Gespräch bringt.

Jetzt bei [ejw-buch.de](http://ejw-buch.de) bestellen.





## Claudia Kuhn ist neue Referentin Aktion Hoffnungszeichen

► Seit 1. Juli ist Claudia Kuhn als Referentin Aktion Hoffnungszeichen im CVJM Deutschland tätig.

Mit dem CVJM ist sie seit ihrer Jugendzeit unterwegs: sie engagierte sich im CVJM Würzburg. Nach der dreijährigen Kolleg-Ausbildung in Kassel arbeitete Claudia als hauptamtliche CVJM-Sekretärin in den CVJM Wuppertal-Oberbarmen und Magdeburg.

Zuletzt war sie in der AG der CVJM unter anderem für die Internationalen Freiwilligendienste zuständig. Sie sagt: »In dieser Aufgabe wurde mein Herz für den CVJM als internationale Bewegung weit geöffnet.«

Claudia Kuhn ist per E-Mail unter [kuhn@cvjm.de](mailto:kuhn@cvjm.de) zu erreichen.

# Ja zu jo

jugendarbeit.online

► Drei Fragen zur neuen Plattform [jugendarbeit.online](http://jugendarbeit.online) an Hansjörg Kopp:

### Warum brauchen wir jugendarbeit.online (jo)?

Wer gute Jugendarbeit machen will, braucht nicht nur ein Herz für junge Menschen, sondern auch gutes Material für Spiele, Andachten usw. Bisher wurde dafür viel Papier produziert. Aber unsere Kommunikationswege haben sich verändert. Webrecherche und Youtube-Tutorials sind heute der üblichere Weg für viele als im »Jungscharleiter« oder in »tec« zu blättern. Deshalb brauchen wir jo.

### Wie wird jo?

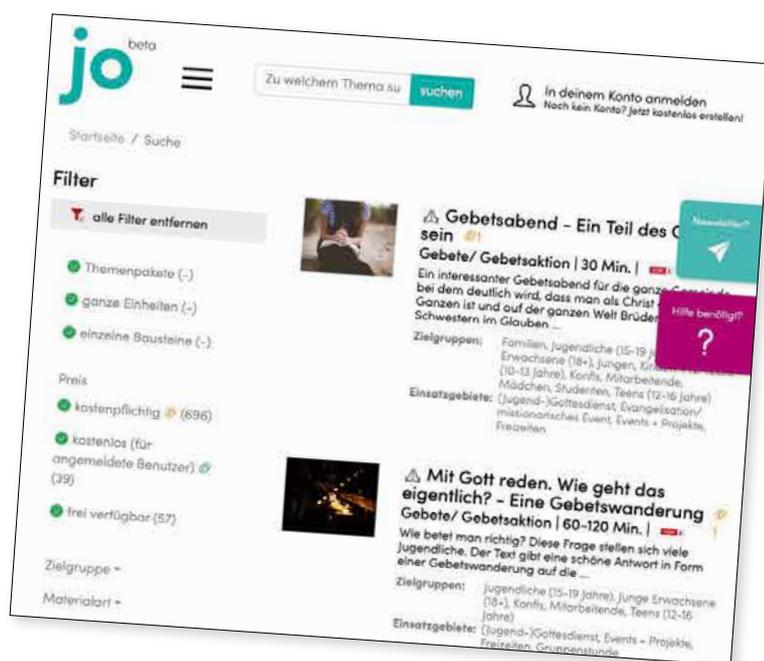
Derzeit werden die vielen guten Materialien, die es bereits gibt, für jo aufbereitet, so dass man sie wie in einer

Suchmaschine gut recherchieren kann. Wenn das erfolgt ist und wir jo zum Jahresende voll an den Start bringen, entwickeln wir neues Material: mit Worten, Bildern, Videos und vielem mehr. Jo steht für: »Alles, was du brauchst. Alles an einem Ort. Alles digital.«

**Du kannst dich jetzt schon anmelden unter [www.jugendarbeit.online](http://www.jugendarbeit.online)**

### Wer ist an jo beteiligt?

Träger von jo sind: CVJM Deutschland, CVJM-Westbund, Deutscher EC-Verband und das EJW. Viele Aufgaben hat dankenswerterweise das EJW übernommen. Und es klopfen bereits verschiedene andere christliche Organisationen an die Tür.



## Ergebnisse der Deutschen CVJM-Meisterschaften 2019

Sportart	Wer?	1. Platz	2. Platz	3. Platz
Basketball	Damen	CVJM Erlangen I	CVJM Hannover	CVJM Erlangen II
	Herren	CVJM Hannover	CVJM Erlangen I	CVJM Erlangen II
Indiaca-Länderpokal	Damen	Westbund I	Westbund II	Bayern
	Herren	Westbund I	Württemberg I	Bayern I
Volleyball	Damen	CVJM Siegen II	CJD Berlin	CVJM Siegen I
	Herren	CVJM Arzberg	CVJM Siegen	CJD Berlin
Handball	A-Jugend	CVJM Oberwiehl	CVJM Walddorfhäslach	CVJM Dußlingen-Gomaringen

## Der Mensch lebt nicht vom Wort allein

*Über die Versorgung mit dem Nötigsten und einen verantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln*



*Kinder bekommen warme Mahlzeit in OT-Arbeit des CVJM Halle*

► *Jochen Brühl ist Referent für Fundraising im CVJM Deutschland und ehrenamtlicher Vorsitzender der Tafel Deutschland e. V. Mit Hansjörg Kopp spricht er über den Wert von Lebensmitteln und die Arbeit von CVJM und Tafel.*

**Das Thema dieses CVJM MAGAZINs ist »Körper«. Sport und Bewegung waren im CVJM schon immer wichtig. Aber beim Körper geht es um viel mehr, nämlich um Nahrung und damit letztlich auch Lebensmittel. Typische Tafel-Themen, oder?**

Auf jeden Fall. Bei der Tafel geht es um den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit. Dazu gehören seine Grundbedürfnisse, also Essen und Trinken, aber eben auch Gemeinschaft. Es ist wichtig, sich zu begegnen und sich auszutauschen.

Für die Kinder, die zur Tafel kommen, haben wir in den letzten Jahren das Angebot erweitert: von Theaterprojekten bis hin zur schulischen Nachhilfe, um sie aus der sozialen Isolation zu holen.

Zwischen der Tafel Deutschland e.V. und dem CVJM gibt es verschiedene Kooperationen, u. a. mit dem Bereich Erlebnispädagogik und der Weiterbildung Integrationscoach der CVJM-Hochschule. Außerdem nutzt die Tafel-Akademie die Häuser der Mitgliedsverbände für ihre Schulungen.

**Du sprichst von Ganzheitlichkeit. Das bedeutet – so drücken wir es im CVJM aus – dass das Miteinander von Seele, Geist und Körper in einer gesunden Balance ist. Was verbindet Tafel und CVJM?**

Bei den Tafeln gibt es erschreckenderweise 500.000 Kinder und Jugendliche als Kunden, wie wir sie nennen. Das ist auch die Hauptzielgruppe des CVJM.

Ich wünsche mir, dass sich örtliche CVJM hier noch mehr einbringen. Gottes Liebe gilt allen jungen Menschen, egal welchen sozialen oder wirtschaftlichen Hintergrund sie haben. Es stellt sich die Frage: Wie können wir Kinder und Jugendliche niedrigschwellig einladen, z. B. Teil von TEN SING oder den verschiedenen Sportangeboten im CVJM zu werden? Gerade dann, wenn sie keine religiöse Bindung möchten.

**Und was unterscheidet uns? Was motiviert die vielen Helfer bei der Tafel?**

Wir sind weltanschaulich neutral, kein religiöses Werk. Und doch sind alle, die sich bei der Tafel engagieren, motiviert durch eine sehr eindrückliche, leidenschaftliche »Liebe zum Nächsten«.

**Die Tafel steht auch für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln. Eigentlich ein zutiefst christliches Thema, wenn wir verantwortlich mit Gottes Schöpfung umgehen wollen. Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind z. B. hand-**

**lungsleitend für die Arbeit im CVJM-Weltbund.**

Es macht mich betroffen, wenn wir in Deutschland jedes Jahr 18 Millionen Tonnen Lebensmittel wegwerfen. Die Tafel rettet davon gerade einmal 264.000 Tonnen. Gleichzeitig verhungert weltweit alle zehn Sekunden ein Kind.

Es fällt mir schwer auszuhalten, dass wir den Wert des Lebensmittels verloren haben, weil alles rund um die Uhr verfügbar ist.

**Ich möchte von jeder Person etwas lernen. Was kann ich vom typischen Tafel-Kunden lernen?**

Den typischen Tafel-Kunden gibt es nicht. Aber kürzlich sagte mir eine Tafelkundin sehr eindrücklich, dass sie arm, aber glücklich sei: »Ich bin reich beschenkt, obwohl ich arm bin, weil ich gesunde Kinder und einen Mann habe. Wir versuchen mit unserer Familie aus diesem Armutszirkel herauszukommen.« Solch ermutigende Geschichten gibt es unzählige.

Auch von den Helfern kann man viel lernen. Da unterhalten sich die Rechtsanwältsgattin und der Alleinerziehende beim Gemüseputzen. Wann treffen diese Menschen sonst aufeinander? Die Tafel ist ein Ort, um die Lebenssituation anderer verstehen zu lernen.

**Danke für das, was die Tafeln tun und danke fürs Gespräch.**



*Der CVJM Deutschland wurde auch 2019 mit Tafel-Teller ausgezeichnet: Hansjörg Kopp (li.) und Jochen Brühl*

# Im Kampf gegen den Hunger

Wie ein Projekt von Aktion Hoffnungszeichen benachteiligten Familien hilft



Frauen bei einem Workshop über Ernährung



Junge bei der Wachstumskontrolle



Mädchen mit warmer Tagesmahlzeit

► Gott hat Regen geschenkt. Er hat die Saat aufgehen lassen. Keine Dürre, kein Krieg, keine Überschwemmung und kein Ungeziefer hat die Ernte zerstört. Im kommenden Jahr müssen wir keinen Hunger leiden.

»Hunger« ist für viele von uns ein Fremdwort. Unser Essen kommt aus dem Supermarktregal und hat oft einen weiten Weg hinter sich. Das Gebet »Unser tägliches Brot gib uns heute« beten wir, ohne zu wissen, wie es uns ohne Brot ergehen würde.

## Ist Hunger endlich überwindbar?

Bilder von hungernden Kindern wirken in unserer Überfluggesellschaft verstörend, weil wir zu Recht annehmen, dass mit den technischen Möglichkeiten und der globalen Vernetzung kein Mensch mehr hungern sollte.

Nach dem zweiten Weltkrieg entstanden eine Reihe von Hilfsorganisationen, die den Hunger weltweit bekämpfen wollen. Infolge von Kriegen war Hunger zur größten Bedrohung der Menschheit geworden. Die internationalen Bemühungen haben Hunger vielerorts nachhaltig beseitigen können. In den nachhaltigen Entwicklungszielen hat es sich die Weltgemeinschaft im Jahr 2015 zum Ziel gesetzt, Hunger bis zum Jahr 2030 welt-

weit zu beenden. Trotzdem haben viele Menschen weltweit durch Klimaveränderungen und neue regionale Konflikte nicht ausreichend Nahrung.

Neben dem sichtbaren Hunger durch Dürre, Kriege, Naturkatastrophen und Wassermangel gibt es noch den sogenannten versteckten Hunger. Der geht über die reine Verfügbarkeit von Essen hinaus und berücksichtigt die Qualität der Nahrung. Einseitige und vitaminarme Ernährung beeinträchtigen das körperliche Wachstum und die geistige Entwicklung von Kindern besonders in den ersten fünf Lebensjahren. Die Folgen sind irreparable Schäden in der körperlichen und geistigen Entwicklung bis hin zur Kindersterblichkeit.

## Mit Aktion Hoffnungszeichen Unterernährung in Peru überwinden

Der CVJM setzt sich mit dem Programm Aktion Hoffnungszeichen für die Stärkung von jungen Menschen ein.

Gemeinsam mit den YMCA in der Hauptstadt Lima und der im Süden Perus gelegenen Kolonialstadt Arequipa macht der lokale YMCA durch öffentliche Bekanntmachungen auf das Kinderschutz- und Gesundheitsprogramm des YMCA aufmerksam. Besonders Familien, die unter der Armutsgrenze leben, können sich in den YMCA-Gesundheitszentren untersu-

chen lassen. Wird dabei eine Mangelernährung bei den Kindern diagnostiziert, werden sie in das Gesundheitsprogramm aufgenommen.

Durch den besseren Zugang zu Gesundheitsmaßnahmen mit qualitativen Standards und guter Beratung soll eine Gesundheitsfürsorge gewährleistet werden, um die Mangelernährung von Kindern nachhaltig zu beseitigen. Dabei kann sich der YMCA Peru auch auf die Kooperation mit Krankenhäusern und Apotheken stützen.

Das Projektteam besteht hauptsächlich aus ehrenamtlichen Mitarbeitern und wird durch Ausbilder und Psychologen ergänzt. Mit dem Projekt von Aktion Hoffnungszeichen unterstützt der YMCA in Peru benachteiligte Familien. Die jungen Eltern sind dankbar für die konkrete Hilfe. So kann der YMCA mit den Eltern gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft der Kinder einstehen.

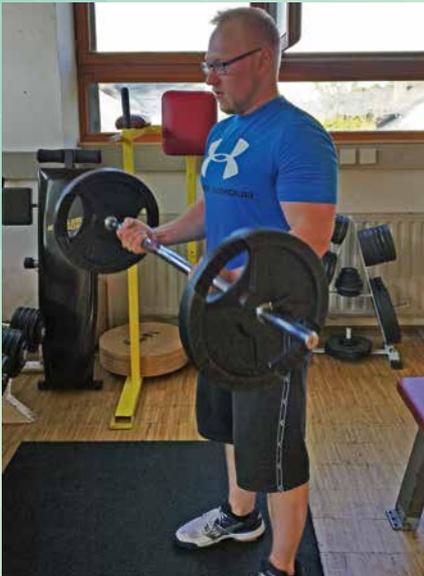
**Spendenmöglichkeiten und weitere Infos:** [www.cvjm.de/hoffnungszeichen](http://www.cvjm.de/hoffnungszeichen)



**Gerhard Wiebe**  
Bereichsleiter CVJM  
weltweit

# Voller Körpereinsatz

► *Im CVJM gibt es unendlich viele Möglichkeiten und Bereiche, die deinen Körpereinsatz verlangen und ermöglichen. Ein paar Beispiele, wie unterschiedlich das aussehen kann, findest du hier.*



## Ein Fitnessstudio im CVJM

► Das Fitnessstudio des CVJM in Schömburg ist das weltweit erste und bisher einzige seiner Art. Ich bin schon seit einigen Jahren in der Jugendarbeit tätig und besuche seit ein paar Monaten regelmäßig unser Gym.

Ins CVJM-Fitnessstudio gehe ich, weil ich gern Kraftsport betreibe mit all seinen Vorteilen: Gesundheitssteigerung, Wohlbefinden und natürlich, um besser auszusehen. Mir gefällt, dass es hier sehr gemeinschaftlich läuft. Aufgrund der Größe kennt man mit der Zeit fast jeden.

Für mich als Christ spielt Fitness eine wichtige Rolle, denn Körper und Leben wurden uns von Gott gegeben und damit liegt es in unserer Verantwortung, wie wir damit umgehen.

**Torben Höfeld**  
21 Jahre

## Aktiv mit Rollstuhl

► »Ich bin doch nicht behindert!« Dieser Running Gag hat sich in meiner Zeit als ehrenamtlicher Freizeitmitarbeiter im CVJM Ludwigsburg etabliert, meiner zweiten Heimat, wo meine Liebe zu Freizeiten entstanden ist. Der CVJM ein Ort, wo ich (er)wachsen werden durfte, mich ausprobieren konnte und mir Verantwortung übertragen wurde. Ich bin mit einer Gehbehinderung geboren worden (Spina bifida), was einem aktiven Leben nicht im Weg stand. Dank meiner Eltern konnte ich einen normalen Kindergarten und eine Regelschule besuchen.

Mein sportlicher Enthusiasmus bewegt sich seit dem jungen Erwachsenenalter wie die Wellen im Meer. Aktuell schwimme ich wieder oben auf und fahre mit Vorliebe Handbikes. Außerdem spiele ich seit Herbst 2018 Rollstuhlrugby und schwimme seit einigen Wochen regelmäßig. Für mich bedeutet der sperrige Begriff »Inklusion« Alltag: ein respektvolles Miteinander zwischen den Menschen, die alle ganz unterschiedlich sind. Ich im Rollstuhl habe nur eine andere Sicht auf die Dinge und Menschen, im wahrsten Sinne des Wortes.

**Lucas Zehnle**  
27 Jahre, arbeitet im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg (EJW) und ist seit 2018 mit dem inklusiven Arbeitsauftrag im EJW ausgestattet



## Laufen im CVJM

► Laufen ist für mich gleichzeitig Produktion und Regeneration.

Wenn ich allein laufe, kann ich eine neue Perspektive auf Vergangenes gewinnen, Vor- und Nachteile für Entscheidungen abwägen, Termine und Aufgaben sortieren, neue Ideen entwickeln und die Natur erleben – gern an meinen Lieblingslaufstrecken im Wald und an Seen. Wenn ich nicht möchte, brauche ich auch einfach nichts zu tun – außer zu laufen. Und nicht selten treffe ich unseren Gott, der alle(s) in Bewegung hält, zu einem Gespräch.

Wenn ich mit anderen Läufern unterwegs bin, ist Zeit zum Austausch und für manch hitzige Diskussion. Natürlich werden auch Teilnahmen an Laufevents geplant. Ein jährliches Highlight ist für uns der Borkumer Meilenlauf, bei dem wir seit 2007 am Start sind. Auf der Insel treffen wir CVJM-Sportler aus ganz Deutschland, tauschen uns über die CVJM-Arbeit in unseren Regionen aus und wissen uns mit vielen sportlich Engagierten im CVJM verbunden. So wird Laufen zum Teamsport, der weiterbringt!

**Carolin Münch**  
38 Jahre, ehrenamtliche Mitarbeiterin im CVJM-Sport

# nsatz im CVJM

## Eintauchen in virtuelle Welten

► »Wow, ich hätte nicht gedacht, dass es so realistisch ist!«

Das ist der Satz, den wir am häufigsten von unseren Kunden hören. Es macht wirklich Spaß, wenn man dazu beitragen kann, dass Menschen sich bei uns wohlfühlen und begeistert von einem schönen Erlebnis sind.

Ich bin Hannah, 24 Jahre alt und eigentlich Jugendreferentin im CVJM, doch ich rede hier von unserer VR-Arena im CVJM in Mannheim. Den Menschen ein neues Erlebnis bieten, sie mit der Technik der Virtuellen Realität (VR) zu faszinieren und Gemeinschaft zu leben, das waren Andreas' und meine Ziele bei der Gründung von VR Lighthouse. Und wir haben uns auch gewünscht, Menschen dadurch in den CVJM zu bringen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und ein klares Zeichen gegen gewaltverherrlichende Spiele zu setzen.

Auch wenn Jesus wohl nie mit den Leuten VR gespielt hat, glaube ich, dass es dennoch eine Möglichkeit ist, den Menschen mit der Liebe Jesu zu begegnen.

**Hannah Griesbaum**  
24 Jahre, CVJM Mannheim



## Wenn Glaube unter die Haut geht

► »Du hast Tattoos und bist Christ?«  
Erstaunte Blicke. Kurze Stille.

Solche Reaktionen begegnen mir häufiger. Anscheinend sprengt mich damit bei einigen Menschen so manche Gedankenschublade.

Seit meinem 17. Lebensjahr zieren verschiedene Tattoos meinen Körper. Ich finde sie in erster Linie ästhetisch und oft sagen sie etwas über eine Person aus. Für mich war klar, dass die Motive auf Jesus hinweisen oder mit dem Glauben zu tun haben sollen. Wenn es ein Tattoo auf meiner Haut gibt, dann hat es etwas mit ihm zu tun. Denn Gott prägt mein ganzes Leben. Mein Glaube ist keine flüchtige Idee. Dieses Fundament für mein Leben darf ruhig tiefer gehen und vor allem mein Leben lang bleiben.

Dass mich Menschen darauf ansprechen und ich ihnen mit Hilfe meiner Tattoos das Evangelium nahebringen kann, ist ein toller Nebeneffekt, den ich aber bei keinem Tattoo bewusst vor Augen hatte. Trotzdem ist es schön, wenn sich dadurch Glaubensgespräche ergeben.

**Maximilian Mohnfeld**  
25 Jahre, Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

## Wie fit muss ein Hausleiter sein?

► Eigentlich gar nicht! Er wird es automatisch!

Bei durchschnittlich 12.000 Schritten pro Tag bleibt man gut in Schwung: runter in den Keller, rauf aufs Dach, kurzer Ausflug in die Werkstatt. Wo nur ist gerade die Hauswirtschaftsleitung? Im dritten Stock oder doch im UG?

Und nicht, dass das schon alles wäre: Zimmer 209 braucht ein Kinderbett – abends um 20.30 Uhr versteht sich. Also ab ins Nebenhaus und ein Kinderbett holen. Auf dem Flur trifft man dann Erna Müller: Sie braucht ein zweites Kopfkissen. Also geht es sofort nach dem aufgestellten Kinderbett wieder in den Keller und das Kopfkissen für Erna ist am Start!

Feierabend um 20.45 Uhr und nun erst einmal eine Runde Joggen gehen? Fehlanzeige. Es geht direkt auf die Couch!

Aber an den freien Tagen, nutze ich die Zeit dann wirklich mal für meinen Sport: am liebsten mit dem E-Bike rauf auf die Berge. Damit es nicht so anstrengend ist. :)

**Malte Brinkmann**  
38 Jahre, Hausleiter CVJM Aktivzentrum Hintersee



# Fleisch ist mein Lieblingsgemüse

*Veggie und vegan: Was sagt die Bibel dazu?*



► Ich weiß: Die Überschrift hat das Potenzial zu polarisieren. Die einen würden mir dafür bei einer Bratwurst auf die Schulter klopfen. Andere dagegen finden das überhaupt nicht lustig und würden mir erklären, dass gerade ich als Christ auf Fleisch verzichten sollte.

Ich wage deshalb einen Gang durch die Bibel und will auf einige der relevanten Texte hinweisen. Wir starten ganz vorn beim Schöpfungsbericht: »Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen [...] und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise« (1. Mo 1,29).

Diese Stelle wird gern herangezogen, um darauf zu verweisen, dass Veganismus Gottes ursprünglicher Plan für die Menschen war. Basierend auf dieser Ursprungsidee sehen manche Christen eine vegane Ernährung als Teil eines erlösten und geheiligten Lebens an.

Die »Erlaubnis« Fleisch zu essen kam tatsächlich erst später, aber auch sie kam direkt von Gott: »Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise« (1. Mo 9,3). Noch später gibt es eine Unterscheidung zwischen »reinem« (koscherem) und »unreinem« Essen. Es war Israeliten erlaubt, das Fleisch von Tieren zu essen, die »gespaltene Klauen haben, ganz durchgespalten, und wiederkäuend« sind (3. Mo 11,1ff.).

Im Neuen Testament sagt Jesus: »Versteht ihr nicht, dass alles, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht unrein machen kann?« (Mk 7,18-19). Und Petrus erhält eine Vision von Gott mit ähnlicher Botschaft: Er soll verschiedene Tiere schlachten und essen, denn »was Gott rein gemacht hat, sollst du nicht unrein nennen!« (Apg 10,9-16).

Wir enden den Gang durch die Bibel mit einer Klarstellung von Paulus: »Wer

isst, der verachte den nicht, der nicht isst; und wer nicht isst, der richte den nicht, der isst; denn Gott hat ihn angenommen« (Röm 14,3).

Aus der Bibel lässt sich also kein Verbot von Fleischkonsum ableiten. Wer Fleisch isst, muss deshalb Gott gegenüber kein schlechtes Gewissen haben. Und wer kein Fleisch isst, ist Gott dadurch nicht näher.

Allerdings gibt es andere Gründe für einen Verzicht auf Fleisch oder reduzierten Fleischkonsum, z. B. eine in Teilen zur Industrie gewordene Aufzucht und Schlachtung von Tieren. Gott hat dem Menschen die Schöpfung anvertraut (1. Mo 1,28), und damit auch eine Verantwortung für sie. In Sprüche 12,10 steht: »Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs«. Deshalb prangern Tiereschützer zu Recht manche Umstände in Ställen, Schlachthöfen oder auf dem Weg dorthin an.

Auch aus gesundheitlichen Gründen kann es richtig sein, auf eine vegane oder vegetarische Nahrung umzusteigen bzw. den Fleischkonsum zu senken. Manche Experten verweisen aber darauf, dass strikter Veganismus oder Vegetarismus ebenfalls gesundheitliche Komplikationen mit sich führen kann.

Ob man also auf Fleisch oder gar alle tierischen Produkte in der Nahrung verzichtet oder eben nicht – das ist keine Glaubensfrage. Das kann jeder für sich entscheiden. Wir sollten aber den anderen aufgrund seiner Ernährungsgewohnheiten nicht verurteilen. Oder wie es in der Pariser Basis heißt: »Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten [...] sollten die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen [...] stören.«



**Karsten Hüttmann**  
Bereichsleiter CVJM-  
Arbeit in Deutschland

# Kompetenzen für bewegungsorientierte CVJM-Arbeit erwerben

## Die Übungsleiter-Lizenz-Ausbildung

► Der CVJM ist immer in Bewegung! Das liegt an den vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die regelmäßig oder punktuell lokale und überregionale CVJM-Veranstaltungen besuchen und mit Leben füllen. Angebote wie Camps, Freizeiten, Seminare, Jungscharen, Jugend- und Sportgruppen, Meisterschaften oder Events bieten vielfältige Plattformen, um mit Körper, Geist und Seele aktiv zu sein.

Doch woher kommen immer neue Ideen und Kompetenzen, um zielgruppen-gerechte und gesundheitsorientierte Sport- und Bewegungsprogramme zu realisieren, die Spaß machen? Viele der haupt- und ehrenamtlichen CVJM-Mitarbeiter engagieren sich im CVJM-Sport bzw. in Programmen mit integrierten Bewegungselementen. Ein Teil von ihnen ist bereits Übungsleiter (ÜL) oder Übungsleiter-Helfer und hat damit wichtige spezifische Kompetenzen für die Mitarbeit in und Leitung von Sport- und Bewegungsangeboten im CVJM erworben.

Als einer von 101 Mitgliedsverbänden und als sogenannter »Verband mit besonderen Aufgaben« unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ist der CVJM Deutschland (vertreten durch seine Mitgliedsverbände) berechtigt, ÜL-Lehrgänge und ÜL-Helfer-Schulungen durchzuführen und Lizenzen auszustellen. Eine Zukunftsvision ist die Weiterentwicklung des bestehenden ÜL-Ausbildungsangebotes hin zu einem modularisierten Bildungskonzept für den CVJM-Sport Deutschland. Es sollen weitere CVJM-Mitgliedsverbände und Sportpartner gewonnen werden, um die Qualität bewegungsorientierter CVJM-Bildungs- und Freizeitangebote zu sichern. Bist du schon ÜL?



**Carolin Münch**  
ehrenamtliche  
Mitarbeiterin im  
CVJM-Sport

### Die CVJM-ÜL-Ausbildung im Überblick

#### ÜL-C-Lizenz-Ausbildung

- ▼ **Zielgruppe:** Personen ab 16 Jahren, die im CVJM-Sport mitarbeiten/leiten möchten
- ▼ **Ziele:** (Weiter-)Entwicklung von motorischer, sportfachlicher, personaler, methodisch-didaktischer und theologischer Kompetenz; Erreichen der 1. Lizenzstufe im DOSB-Qualifizierungssystem
- ▼ **Inhalte:** Begründung der Inhalte des Breitensports, Planung zielgruppengerechter Sportangebote, Bewegungstrends, Sport- und Erlebnispädagogik, Trainingslehre, mitgestalten und erleben von Verkündigung im Sport, Sportrecht, Leitungsverhalten u. a.
- ▼ **Das Besondere:** Qualifizierte Ausbildungstrainer und gut ausgestattete Sportstätten ermöglichen kooperatives und handlungsorientiertes Lernen im und für den Sport mit CVJM-Profil. Auf die C-Lizenz können alle B-Lizenz-Breitensport-Qualifizierungen des DOSB folgen.
- ▼ **Umfang:** 120 Lehreinheiten
- ▼ **Anbieter:**  
**CVJM-Westbund**  
Markus Rapsch  
m.rapsch@cvjm-westbund.de  
**EJW**  
Lukas Ulmer, lukas.ulmer@ejwue.de  
**CVJM Sachsen**  
Renee Rock, r.rock@cvjm-sachsen.de

#### ÜL-Helfer-Schulung

- ▼ **Zielgruppe:** sportlich Interessierte ab 14 Jahren
- ▼ **Ziele:** Motivation der Teenager zur Mitarbeit im Sport und zur Teilnahme am C-Lizenz-Lehrgang
- ▼ **Inhalte:** ausgewählte Themen des C-Lizenz-Lehrgangs auf Einsteiger-Level
- ▼ **Das Besondere:** Der CVJM-Westbund bietet die ÜL-Helfer-Schulung integriert im Rahmen der Jugendleitercard-Schulung für junge Mitarbeiter an. Die Schulung wird zertifiziert und kann ein Basis-Modul des Lizenz-Lehrgangs ersetzen.
- ▼ **Umfang:** ca. 20 Lehreinheiten
- ▼ **Anbieter: CVJM-Westbund**  
Jörg Bolte:  
j.bolte@cvjm-westbund.de  
Søren Zeine:  
s.zeine@cvjm-westbund.de





# happy cards

- happy cards** – Bibelverse, die Mut machen und den Tag verschönern!
- happy cards** – Segenskärtchen für den Einsatz in der Jugendarbeit!
- happy cards** – coole Motive zum Sammeln und Verschenken!
- happy cards** – kannst du bei uns bestellen: [www.cvjm-sachsen-anhalt.de](http://www.cvjm-sachsen-anhalt.de)



## GASTFREUNDSCHAFT GENIEßEN

Unser Haus, am Rande Wernigerodes und doch unweit des Stadtzentrums gelegen, bietet seinen Gästen eine freundliche und liebevolle Atmosphäre. Es ist ein idealer Ausgangspunkt, um Wernigerode und den Harz zu entdecken.

- 40 komfortable Doppelzimmer und Apartments
- fast alle Räume und Zimmer sind barrierefrei zu erreichen
- Gruppen- und Tagungsräume für 20 bis 90 Personen
- Speiseraum, Cafeteria
- Bibliothek, Billard und Kicker
- Spielzimmer, Spielplatz etc.

Buchen Sie jetzt für 2020 und 2021!

**BUCHEN SIE JETZT!**

CVJM-Familienferienstätte Huberhaus  
 Tel: 03943 - 54 34-0  
 Fax: 03943 - 54 34-160  
 Mail: [info@huberhaus-wernigerode.de](mailto:info@huberhaus-wernigerode.de)



# ICH SCHÄME MICH DES EVANGELIUMS NICHT.



**JETZT FÜR KOSTENLOSE INFOWOCHE ANMELDEN: [JOHANNEUM.NET](http://JOHANNEUM.NET)**

FUNDIERTE THEOLOGIE //  
 MISSIONARISCHER FOKUS //  
 TIEFE GEMEINSCHAFT //  
 STARKER PRAXISBEZUG //

**Evangelistschule Johanneum Wuppertal**



## Christlicher Verein Junger Menschen Mülheim an der Ruhr e. V.

Der CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. bietet **ab 1. Oktober 2019** eine **unbefristete Vollzeitstelle** als **CVJM-Jugendreferent (m/w/d)**

Der CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe der Stadt. Der Verein unterhält in der zentral gelegenen Mülheimer Altstadt ein Haus der Offenen Tür (OT) mit einem Wohnheim.

*„Wir wollen gastfreundlich für Menschen allen Alters sein, insbesondere aber für junge Menschen, die hier in ihrer ganzen Persönlichkeit angenommen werden und dadurch ein Zuhause finden. Sie erfahren die Liebe Gottes und erleben christliche Gemeinschaft mit Lebens- und Glaubenshilfe, die soziale Verantwortung wahrnimmt.“*  
(Auszug aus dem Leitbild des CVJM Mülheim an der Ruhr e. V.)

**Wir erwarten:**

- einen pädagogisch-theologischen oder vergleichbaren Abschluss
- einen lebendigen Glauben an Jesus Christus, der ihren Lebensstil prägt
- Offenheit im Umgang mit Menschen
- idealerweise Berufserfahrung in der christlichen Jugendarbeit
- selbständiges Arbeiten und Teamfähigkeit
- konzeptionelles Denken und Handeln
- Freude für die Arbeit mit jungen Menschen und das Verstehen deren Lebenswelt

**Zu Ihren Aufgaben gehören:**

- die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Haus der Offenen Tür
- Koordination der Offenen Tür (Jugendzentrum)
- Verantwortung in einem gabenorientierten Bereich
- Mitarbeit bei der Gewinnung, Schulung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden
- Entwicklung und Durchführung von Projekten

**Wir bieten:**

- eine unbefristete, abwechslungsreiche Vollzeitstelle mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten
- ein motiviertes Team aus Hauptamtlichen und vielen Ehrenamtlichen
- eine Vergütung in Anlehnung an den BAT-KF
- eine zusätzliche betriebliche Altersvorsorge über die KZVK
- die Einbindung in die Gemeinschaft des CVJM

**Weitere Informationen:**  
 Jutta Tappe (Stellv. Vorsitzende) • Tel. (0172) 2159884 / Michael Lingenberg • Tel. (0208) 381688  
[www.cvjm-muelheim.de](http://www.cvjm-muelheim.de)

**Bewerbungen:**  
 Mit Lebenslauf vorzugsweise per E-Mail an: [vorstand@cvjm-muelheim.de](mailto:vorstand@cvjm-muelheim.de)  
 oder schriftlich an: CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. • Vorstand • Teinerstraße 3-5 • 45468 Mülheim an der Ruhr



## Gott liebt Gerechtigkeit

*Wofür es sich zu kämpfen lohnt*

► Dieses Jahresthema der EKD Männerarbeit 2019 erinnert mich sofort an die großen Zeiten der Karl May Filme. Vor über 60 Jahren wurden sie in Kroatien gedreht und wir begaben uns im Juli mit einer Freizeit für Väter und Kinder auf Spurensuche nach den original Drehplätzen. Zugegeben, die Väter waren anfangs sicher mehr angetan von dieser Aktion; fühlten sie sich doch teilweise zurückversetzt in ihre Jugendzeit. Ein unerschrockener Old Shatterhand mit seiner »Schmetterfaust« und ein viel Ruhe ausstrahlender Winnetou waren der Inbegriff für den Kampf um Gerechtigkeit. Auch wenn die traditionellen Filme nicht allzu viel mit den Romanbüchern von Karl May gemein haben, so spiegeln sie doch eines wider: Gerechtigkeit gibt es nicht zum »Null Tarif«. So manches Opfer musste gebracht werden, damit am Ende das »Gute« siegt. Selbst ein unerschrockener Winnetou opfert sich im dritten Teil im Kampf für die Gerechtigkeit. Es gibt eben genügend Gegenspieler, die nach Macht und Reichtum streben und dabei zu jedem Unrecht bereit sind. Ob nun ein gewisser Santer, die Tramps oder die Geierbande, sie alle haben eines gemeinsam: sie gehen skrupellos gegen jeden vor, der sich ihnen entgegenstellt. Deutlich wird dabei, dass es immer auch Verräter sowohl bei den Indianern als auch bei den »Weißen« gibt. Wer sich genauer mit Karl May beschäftigt, der wird in dessen Leben feststellen, dass er selbst diesen Kampf um Gerechtigkeit über

Jahre hinweg geführt hat. Seine Kindheit war geprägt von Schlägen seines Vaters oder er kam ungerechter Weise mehrere Jahre ins Gefängnis wegen einer angeblich gestohlenen Uhr eines Zimmerkollegen. Später war er Verleumdungen verschiedener Neider ausgesetzt, die ihm seinen Ruhm nicht gönnten. Ob sein literarisches Mammutwerk ohne diese Erlebnisse entstanden wären, lässt sich nicht sagen.

Dieses Beispiel macht deutlich, die Frage nach Gerechtigkeit war schon immer in der Geschichte der Menschheit sehr prägnant. Selbst wenn man sich die Honorare der Schauspieler anschaut, kommt man ins Fragen ob es gerecht ist, dass ein Lex Barker (Old Shatterhand) teilweise das Dreifache bekam wie ein Pierre Brice (Winnetou). Okay, es war ja eine im Vorfeld ausgehandelte Gage, daher scheint es schon gerecht zu sein. Trotzdem bleibt ein gewisser Beigeschmack.

Diesen hat man auch bei der biblischen Geschichte von den Arbeitern im Weinberg in Matthäus 20. Was ist daran gerecht, wenn Arbeiter, die den ganzen Tag gearbeitet haben, genauso viel verdienen wie Arbeiter, die nur eine Stunde arbeiteten? Allerdings steht ja in diesem Gleichnis nicht die Gerechtigkeit im Mittelpunkt, sondern es geht eigentlich um das Reich Gottes. Bei alle dem taucht das Wort »Gerechtigkeit« immerhin fast dreihundert Mal in der

Bibel auf. Das zeigt, wie präsent das Thema schon damals war.

Und heute? Schaut man die Nachrichten an, so merkt man, dass sich daran nichts geändert hat. In unserer westlichen Welt geht es viel um gerechte Entlohnung, gerechte Arbeitszeiten, Chancengerechtigkeit, politische Gerechtigkeit und vieles mehr. Im Blick auf die Welt merken wir, jeder von uns lebt auf Kosten anderer Menschen in seinem Wohlstand. Genauso ist es mit der Umwelt. Zu unserem Männertag am 19. Oktober in Wittenberg wollen wir verschiedene Facetten dieses Themas in den Blick nehmen. Es geht um globale Gerechtigkeit, Gerechtigkeit in Familienbeziehungen, politische Gerechtigkeit und die Gerechtigkeit des Menschen vor Gott. Propst Dr. Johannes Schneider wird das Einstiegsreferat halten und gemeinsam mit anderen Referenten wollen wir danach über dieses Thema ins Gespräch kommen. Sie sind herzlich eingeladen. Mit Sicherheit brauchen wir an diesem Tag keinen »Henry Stutzen oder Silberbüchse« um das Thema umfassend zu diskutieren.

**Weitere Infos zum Männertag:**  
[cvjm-thueringen.de/maennertag](http://cvjm-thueringen.de/maennertag)



**Friedbert Reinert**  
 Referent im  
 CVJM Thüringen

## Auf ein letztes Wort



### Der Mensch, ein Mangelwesen? – Impuls zu Psalm 8

► Es ist schon bemerkenswert, mit was sich die Wissenschaft alles beschäftigt. In der Anthropologie, also in der Lehre vom Menschen wird gerätselt, wie der Mensch es überhaupt schaffen konnte über die Jahrtausende zu überleben. Eigentlich ist der Mensch ein Mangelwesen. Rein körperlich gibt es keine besonderen Merkmale, die sein Überleben sichern. In der Tierwelt können wir Lebewesen mit besonderen Eigenschaften finden. Die Stärke und die natürlichen Waffen von Raubtieren, der schützende Panzer der Schildkröten, das Fluchtorgan bei Pferden... um nur einige zu nennen. Selbst Geruch und Hörorgane sind bei vielen Tieren effektiver als bei uns Menschen. Auch haben wir keinen natürlichen Schutz vor der extremen Witterung. Als Tier wären wir längst ausgerottet. Es bleibt ein Rätsel, hier kommt auch die Evolutionstheorie in Erklärungsnöte.

*Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,  
den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:  
was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,  
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?  
Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,  
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.  
Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk  
alles hast du unter seine Füße getan:  
Schafe und Rinder allzumal,  
dazu auch die wilden Tiere,  
die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer  
und alles, was die Meere durchzieht.  
HERR, unser Herrscher,  
wie herrlich ist dein Name in allen Landen!*  
aus Psalm 8, Luther 2017

Die uns Menschen eigene Kreativität, unsere Umwelt so zu gestalten, dass sie für uns nur noch wenig Gefahren birgt, hat uns sicherlich bis ins 21. Jahrhundert gebracht. Es ist schon bedauerlich, dass der Mensch der größte Feind des Menschen ist. Aber zurück zu unserer Kreativität. Wo kommt die her? In meiner Schulzeit, in den tiefsten Zeiten der DDR wurde uns gelehrt:

#### Die Arbeit hat den Unterschied zwischen Tier und Mensch ausgemacht.

Doch Kreativität, unsere Lebensbedingungen zu gestalten und zu verbessern, ist mehr als nur Arbeit. All das Schöne zu sehen und selbst Schönes zu erschaffen ist eher göttlich als irdisch. Hier kommt der Schöpfungsbericht zu tragen, ein Gegenüber, ein Spiegelbild des Kreators, des Schöpfers. Warum sind wir als Menschen mit so wenig natürlichen Stärken ausgerüstet, so hilflos? Wenn ich den Psalm 8 lese, dann springt mich regelrecht der Vers **»Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst«** an. Das Wort »Gedenken«, bedeutet im Hebräischen weit mehr, als sich einer Sache oder einer Person zu erinnern. »Gedenken« bedeutet auch, sich aktiv jemandem zuwenden. Gott wendet sich uns Menschen zu. Er teilt sich uns mit. In der Natur spüren wir etwas von seiner riesigen Schöpfermacht. Und dann muss ich erkennen, wie wenig setzen wir unsere gottgegebene Kreativität für Gutes ein. Hier geht noch mehr um Gott ein würdiges Gegenüber zu sein. Dass sich auf den Schutz des lebendigen Gottes, seines Schöpfers besinnt. Weil wir auf seine Fürsorge angewiesen sind. Der Mensch als Mangelwesen darf dann Gottes Güte als Bereicherung erleben. In Jesus hat sich Gott selbst in diesen Mangel begeben und wendet sich uns bedingungslos zu. Das ist das ganze Evangelium.

Die großen Komponisten Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel zeichnen viele ihre Partituren mit »Soli deo Gloria«, Gott allein die Ehre. Weil sie sicherlich ahnten, ihre Kreativität ist nicht rein menschlich, hier ist mehr. Euch allen wünsche ich diese göttliche Inspiration, damit Leben gelingt und mehr Gutes in die Welt kommt. In diesem Sinne euer

**Jörg Stawenow**

Leitender Referent des CVJM Thüringen e. V.